

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abo- **Abonnementpreis** mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Beirgerichts monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierzehntägl. M. 2,75, unter Kreisverband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.— Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Egepalte mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgeben sein und sind im vorraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 229.

Dresden, Sonnabend den 3. Oktober 1914.

25. Jahrg.

Zarische Verhebung.

Eigenbericht vom östlichen Kriegsschauplatz.

Östergrenze, den 28. September.

Immer klarer ergibt sich aus erbeuteten russischen Papieren, Befehlen, Proklamationen usw., mit welcher Hinterlist die russischen Soldaten durch ihre Führer zu Ausschreitungen aufgehetzt worden sind. Folgender Schreierlach mag davon ein Beispiel geben:

Der Oberbefehlshaber der Armeen Geheimrat
der nordwestlichen Front.

An den Führer der 1. Armee.

Die Hauptverwaltung des Generalstabes teilt mit, daß durch bacteriologisches Laboratorium bei der deutschen Feldärztekaserne Choleraerzeugungsbazillen, hergestellt im bacteriologischen Institut von Koch in Berlin, eventuell mitgeführt werden. Eine kleine Menge davon genügt schon, zum Beispiel in einem Brunnen, um die Erkrankung eines ganzen Regiments an Cholera hervorzurufen.

Indem ich Ihnen dieses mitteile, bitte ich Sie, unvergänglich die höheren Ärzte, Behörden pp. Ihrer Armee davon in Kenntnis zu setzen und aufzufordern, Brunnenwasser nur in solchen Fällen zu nehmen, wenn kein fließendes Wasser vorhanden ist.

Bialystok, 12. August.

Der Oberbefehlshaber der Armeen.

General der Kavallerie v. Jilinski.

Hofft man an einen schlechten Wit denken: die Cholera nach Russland bringen! Wer kann ernsthaft auf einen solchen Gedanken kommen? Sollte auch irgend jemand den Deutschen eine solche bodenlose Gemeinheit zutrauen, so könnte sie doch kein russischer General für so dummen halten, so etwas zu tun. Nichts Unangenehmeres könnte natürlich einer einbrechenden feindlichen Armee passieren, als von der landesüblichen Sucht heimgesucht zu werden. Die hygienischen Maßnahmen unserer Heeresleitung richten sich in erster Linie gegen die Cholera — und da sollte sie daran denken können, in Russland Seuchenherde anzulegen, die den eigenen Truppen verderblich werden mühten! Nur Leute, die in russischen Städten stehen, könnten solch gemeine Verbreden begehen, und dann wäre es von den Russen furchtbar würdig, solche Helferschelte zu verraten, indem sie derartige Blame preisgeben.

Wir führen diese Selbstverständlichkeit vor, um ganz unzweckhaft darzutun, daß bei diesem Geheimstreiten bewußt die Absicht bestanden haben muß, die unwilligen Soldaten zu verhechten, damit ihr fanatischer Hass vor keiner Unit und vor keiner Gruppe zurückbleiben lasse. So löscher Methode geht die Ausrüstung der Soldaten mit Zelluloidbahnen zum „Heuerchen machen“, geht das verräderische Schwelen weißer Tücher, das Schießen auf Nagetiere und Vermundentrandspalte, der Missbrauch des Notenkreuzes zur Deckung von Munitionstransporten. Nach solchen Vorbereitungen, nach den Beschlagnahmen, Zwischenverboten zu verhören und zu erschießen, nach den Anordnungen, Dörfer einzuschließen usw., kann man sich wohllich über die Ausschreitungen ganz unwilliger Menschen, die auf die Egregierung der niedrigsten Instinkte am ehesten reagieren, nicht wundern.

In einem Kreise, den ich gestern las, wird General Rennenkampf als ungemeinlicher Strategie gebracht, und die Schlacht bei Tannenberg als ein Schlag ins Wasser bezeichnet. Rennenkampf sei mit „unzähligen“ Kräften (von denen er 150 000 als Gefangene zurückließ) in Ostpreußen eingebrochen, nur um die deutschen Streitkräfte zu beschäftigen und sie von der Mitwirkung im Westen abzuhalten. Von vorneherein habe er in seinem Plan gelegen, nicht weiter vorwärts zu bringen, sondern sich zurückzuziehen und deutsche Truppen hinter sich herzuladen: Wenn das stimmt, um so schlimmer! Dann waren die Verwüstungen und Grausamkeiten bei seinem Rückzug in seinem strategischen Plan vorgesehen, dann waren sie bestätigt, geblont und nicht etwa nur das Ereignis der Wut darüber, daß man sich auf die Flucht begeben mußte! . . .

Düsseldorf, Kriegsberichterstatter.

Der sozialistische Wahlsieg in Schweden.

Das endgültige Resultat der schwedischen Wahlen ergibt 87 Sozialdemokraten, 86 Rechte, 57 Freisinnige. Die Sozialdemokratie gewann 14 Mandate, die die Freisinnigen verloren, während die Rechte ihre Mandatzahl behauptete. Noch günstiger sieht das Ergebnis aus, wenn man die abgegebenen Stimmen mit denen der diesjährigen Frühjahrswahlen vergleicht. Danach haben beide bürgerlichen Parteien einen starken Stimmenrückgang zu verzeichnen, wogegen wir in den wenigen Monaten unsere Stimmen um rund 40 000 vermehrten. Die Sozialisten werden also zum erstenmal die stärkste Partei in der neuen Kammer sein, in der sich bis jetzt 73 Sozialisten, 86 Mitglieder der Verteidigungspartei und 71 Liberale befinden.

Berlin, 3. Oktober. (Telegramm der Dresdner Volkszeitung.) Wenn man die bisher vorliegenden, zum Teil allerdings aus englischen Quellen stammenden Nachrichten über den Angriff unserer Gegner auf Tsingtau zusammenfaßt, so ergibt sich folgendes Bild: Vereinigte japanische und englische Streitkräfte gelangten Sonntag den 27. September nach unbedeutenden Scharmüthen mit vorgeübten deutschen Streitkräften bis an den Bismarckhafen. Hier wurde ihr rechter Flügel vom Innern der Bucht aus durch drei deutsche Schiffe beschossen, bis japanische Flieger eingeschritten. Die Flieger wurden dabei beschädigt. Der Gesamtverlust der Gegner beträgt 150 Tote, die deutschen Verluste sind unbekannt. Während der Kämpfe hat ein deutsches Kanonenboot die deutschen Landstruppen in vorzüglicher Weise unterstützt. Das Kanonenboot wurde von der japanischen Flotte angegriffen, scheint aber unbeschädigt geblieben zu sein. Am 28. September, während Tsingtau zu Lande ganz abgeschlossen wurde, beschossen die Japaner mit einer Linienschiffdivision drei deutsche Küstenbatterien, die kräftig antworteten. Das Ergebnis ist unbekannt. Am folgenden Tage begann die Heeresmacht der Verbündeten einen Angriff auf die vorgeübten deutschen Stellungen vier Meilen von der deutschen Hauptverteidigungslinie. Von deutscher Seite wurde unter Einsatz aller Kräfte geantwortet.

Es scheint noch alledem seinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß Kiautschau zu Wasser und zu Lande eingeschlossen ist und daß die Japaner mit englischer Hilfe in absehbarer Zeit ihr Ziel erreichen werden. Die Besiegung wird selbstverständlich Widerstand bis zum Neuersten leisten.

Eine russische Schlappe.

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Die Neue Freie Presse meldet aus Budapest: Der Adjutant des Kommandierenden Generals der gegen die in Uzoz eingeschlossenen Russen entstandene Teppenteile hat einem Zeitungsbüro mitgeteilt, daß die Russen über Uzoz zurückgetrieben worden seien. Der Kampf wurde gestern beendet. Die Russen dürften 15 Brigaden stark gewesen sein. Sie verfügen über 16 Geschütze. Die Verluste der Russen sind sehr schwer.

Sieben englische Dampfer durch den Kreuzer Karlsruhe versenkt.

Amsterdam, 2. Oktober. Nach einer hier vorliegenden Nachricht hat der Kreuzer Karlsruhe im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt.

Die schweren russischen Verluste.

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Nach einem Bericht der Südost-Slowakischen Korrespondenz aus Sofia liegen dort Meldungen aus Barca vor, wonach Leisende, die aus Südrussland eintrafen, berichten, daß in Odessa die Spitäler und Kasernen mit Schwerverwundeten überfüllt sind. Die meisten Verwundungen röhren von Schrapnellgeschüsse her, wobei von russischer militärischer Seite festgestellt worden ist, daß die österreichisch-ungarische Artillerie wahre Verwüstungen unter den russischen Truppen angerichtet hat. Allgemein wird auch über den Mangel an Offizieren in der russischen Armee gestagt.

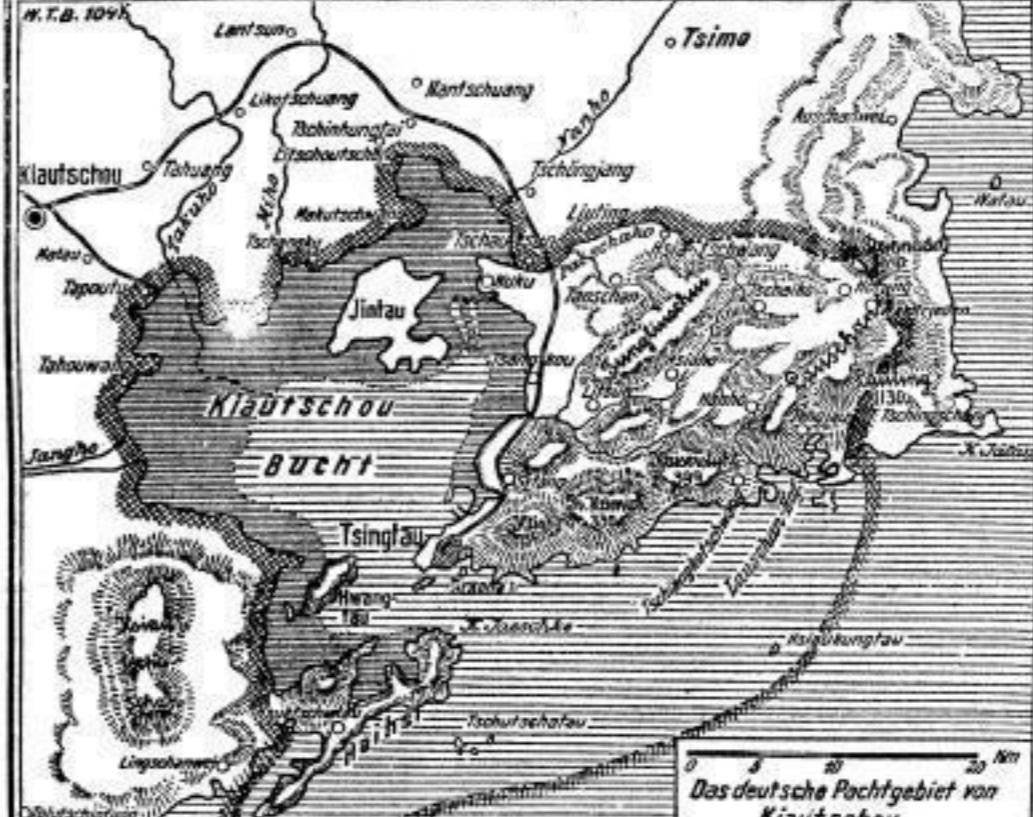
Burgew auf der Heimreise verhaftet.

Kopenhagen, 2. Oktober. Nach Londoner Meldungen wurde der bekannte russische Revolutionär Burgew in dem Augenblick verhaftet, als er von Stockholm in Kairo (Finnland) eintraf. Burgew hatte vor seiner Abreise von Stockholm erklärt, daß er sich als Freiwilliger stellen wolle.

Schritt um Schritt.

Die amtlichen französischen Kriegsmeldungen sprechen zwar davon, daß die Franzosen auf ihrem linken Flügel nördlich der Somme „etwas vorgegriffen“ seien, aber die Kathachen

Die Kämpfe um Kiautschau.



sprechen gegen diese Darstellung. Schritt um Schritt ist der linke Flügel der Franzosen in heftigen Kämpfen zurückgedrängt worden und der von ihnen geplante Umgehungsversuch gegen den deutschen rechten Flügel, der im Halle des Gelings von großer Bedeutung geworden wäre, darf als gescheitert betrachtet werden. Auch die letzte Meldung aus dem deutschen Hauptquartier zeigt, daß unsere Truppen von Tag zu Tag den Gegner ein weiteres Stück Terrain abverlangen und sie zurückdrängen. Wurde gestern die Einnahme der Höhe von Roje, nordwestlich von Novon, gemeldet, so wird jetzt berichtet, daß die Franzosen wiederum aus den Stellungen geworfen wurden, die sie südlich von Roje eingenommen haben. Der zurückgedrängte rechte Flügel der Deutschen vollzieht immer mehr eine Schwenkung in südwestlicher und südlicher Richtung, so daß er Aussicht hat, bald in die allgemeine nach Süden gerichtete Front der russischen Stellungen einzutreten. Schritt um Schritt, langsam aber sicher geht der deutsche Angriff auch vorwärts im Westen von Verdun, im Sperrtor gebiet zwischen Verdun und Toul, und schneller noch vor Antwerpen.

Aus dem Großen Hauptquartier.

2. Oktober, abends, amtlich. Von dem westlichen Armeeflügel wurden ernste umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen. Südlich Roje sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. — In der Mitte der Schlachtfront blieb die Lage unverändert. — Die in den Argonnen vordringenden Truppen erklommen im Vorstoß nach Süden wesentliche Vorteile. — Östlich der Maas unternehmen die Franzosen aus Toul energisch nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden. — Vor Antwerpen sind das Fort Bâvre-St. Catherine und die Redoute Dorpvaldt mit Zwischenwerken gefestigt. Nachmittag 5 Uhr explodierte. Das Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schaltpunkt Ternon befindet sich in unserem Besitz. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint der Vormarsch russischer Kräfte über den Niemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzugt zu werden. (W. T. B.)

Die Beschießung von Antwerpen.

Aus Rotterdam wird vom 2. Oktober gemeldet: Zu der niederländischen Grenze wird der Rückzug des Angreifers auf

Antwerpen fühlbar. Der Strom der Flüchtlinge schwollt in den Brabantischen Grenzöfen heimlichend an. Man weiß nicht, wie man die Tausende versteigen soll. Maasricht ist überfüllt mit tiefgründigen Schläfern, die auf heimlichen Plänen über die Grenze flüchteten. Die meisten Dorfbewohner sind aber nach Antwerpen geflüchtet, wo sie nur die Bewirtung vergrößern. An der Grenze von Zeelandisch-Holland verminnt man den Namunden. Wends sieht man in der Abfahrt von Antwerpen eine rote Blut, den roten Teint eines Brandes, der in der Nähe von Antwerpen oder in Antwerpen wütet.

Eine Kuriertadamer Meldung des R.T. folgt wie die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Antwerpens, wahrscheinlich rund 20.000 Familien, aus der Stadt entfernen. Die Wehrmacht ist nach Holland geschickt worden.

Das Handelsblatt von Antwerpen schreibt: Die Stadt hat während der letzten zwei bis drei Tage mehr oder weniger die Ruhe und Besinnlichkeit der Bevölkerung eingebüßt. Das wiederholte Umherstreifen von feindlichen Zwillings- und Flugzeugen, die bald hier, bald dort die Welt vertragen, ferner die Vorjagd von der Bezeichnung Rechte und von Stadt und Fort hier sowie die Tat, daß die Hörde der südlichen Linie beschossen werden, hat die Bevölkerung in den Zustand größter Aufregung versetzt. Wenn man noch dazu den Einfluß der Flüchtlinge der Ortschaften Aalst und Baarle berücksichtigt, so kann man sich eine Vorstellung von dem Gemütszustand der Bevölkerung machen, der dann auch demelben entsprach, der ihn in den ersten Tagen des Krieges geltend machte.

Die Befestigungen von Antwerpen.

Im Handbuch für Heer und Flotte Herausgeber v. Alten wird folgendes über die Befestigungen Antwerpens mitgeteilt:

Die alte Umwallung, die man nach Abholzung des Jahres 1809 glaubte beseitigen zu können, bildet den ersten Gemeindesitz, während der zweite den nördlichen Teil der neuen Umwallung bis Aalst, der dritte den südlichen Teil umfaßt. Der neue Bezirk wird in der Veröffentlichung des seit 1870 gebauten, weit vorgehenden Westbezirk und sich im Norden auf 4, im Osten über 8, im Süden auf mehr als 12 Kilometer. Entfernung von der neuen Umwallung halten da er über die Auhäfen der Schelde und Rupel so weit überschreitet, daß sie Offensivunternehmungen nicht hindern. Der südliche Abschnitt dehnt sich von der unteren Schelde bis zum Turnhoutkanal und umfaßt außer den Hörden Starbroek, Eijsland, Prackhae und Schooten die Zwischenwerke Emmerlaer, Capellen und Terhoben (vierter Gemeindebezirk). Der fünfte Gemeindebezirk erstreckt sich bis zur großen Reihe mit den Hörden S' Graventoren, Celleghem, Broechem, Rekem und den Zwischenwerken Andenne, Sassele und Vossenehaven; der sechste Bezirk bis zur Oyle mit den Hörden Sierre, Rosinghoyd, Ware, Sie Cathérine, Bailehem und den Zwischenwerken Talleart, Voetsbeek, Dorpveld, und Dufsel; der siebente bis zur oberen Schelde mit den Hörden Billebeek, Siele, Tornedam und den Zwischenwerken Zetteveide und Quere. Auf dem linken Scheldewater sollten Doel und Steendorp sechs Forts und fünf Zwischenwerke angelegt werden, um den Ring zu schließen. Vorlängung wird man sich mit den zwei Forts Steendorp und Hassdonk, sowie den Zwischenwerken Baumerschoek und Sandmolen begnügen, wodurch allerdings eine breite Lücke entsteht, die den Zweck des absoluten Schutzes gegen Bombardementen hinfallen macht.

Diese Werke bilden mit den zürülliegenden Grubbele, Bommelrecht und der Deichbefestigung den achten Bezirk. Der neunte umfaßt die Hörden St. Marie, la Perle, St. Philippe, Doel und Dubroef sowie die alten Schutzen die Oberen und die Unterbrechung, also die Werke, die hauptsächlich der Sperrung der Schelde dienen. Der Umfang der ganzen Befestigungslinie beträgt etwas über 100 Kilometer.

Zeppelin-Kreuzfahrten.

Rotterdam, 3. Oktober. Das Reuterbüro meldet aus Antwerpen: Ein Zeppelin unternahm gestern eine Streifahrt über die Provinz Antwerpen. Er überflog Yoll, Heist, Bourg Leopold, Merplas, Tournhout, Ostmalle und Westmalle, warf um 3½ Uhr eine Bombe auf das Fort Broechem und näherte sich dann der Stadt Antwerpen. Als die Hörde zu feuern begannen, kehrte das Luftschiff wieder zurück. — Belgische Artillerie hat gestern von neuem Beschluß befohlen.

Die Entschädigungspflicht Brüssel.

Nach einer Meldung aus Brüssel hat der deutsche Generalgouverneur für sämtliche vor dem Einzug der Deutschen von der Brüsseler Bevölkerung verübten Verhöhnungen und Verstümmelungen deutscher Besitztümer die Schadensabholung durch die Stadt Brüssel angeordnet. Von der geflüchteten deutschen Bevölkerung sind nunmehr für die Stadt Brüssel 80 Millionen Frank Schaden angemeldet worden. Ein großer Teil der Flüchtlinge beginnt bereits wieder nach Brüssel zurückzufahren.

Ende gut, alles gut.

Erzählung aus dem Ries von Melchior Meier.

Der Michel und die Gret.

Wenn der Riese nicht gerade zu der größten und stärksten Menschenart im deutschen Vaterlande gehört, so wird man ihm das Prädikat „wohlwachsen“ nicht verleihen können. Begreiflicherweise gibt es in dem volkfreien Land allerhand, kleine und große, „wie's der Hirt zum Tor nachstreift“; in der Regel begegnen wir aber doch schlanken Personen von guter Mittelgröße und darüber. Enkelsohne — Vorfahre, die eine Verbindung von Größe, Schulterbreite und Gliederstärke zeigen, die wir mit Statuen betrachten —, sind selten und kommen in anderen deutschen Gauen häufiger vor; zuweilen gelingt aber auch im Ries ein solches Ereignis, und es wächst, sofern der Geist mit dem Körper nicht geradezu in Übereinstimmung steht, eine Person heran, die sich in ihrer Umgebung eines besondern Reizes zu erfreuen hat. Wenn so einer freilich seinen Verstand, seine Wärde und am Ende gar auch seine „Ehre“ hat, dann hilft ihm sein Körperbau nichts; man zieht ihn mit den dehesteterlichen Namen eines „Driesdicks“, eines „unklaren Körpers“, veriptottet und hänselt ihn. Gino hat aber jene Eigenschaften, namentlich die letzte, in mancherlei Weise verliehen, dann ist er in seiner Art eine Macht, man fürchtet ihn und schmeichelt ihm.

In den leidlich außerordentlichen Erscheinungen im Ries gehörte auch der Held der Erzählung, womit wir diesmal die Leute zu unterhalten gedenken. Wir sagen mit Bedacht: der Held. Denn obwohl unsere Geschichte keineswegs eine Reihe von Taten vorzuzeigen weiß, bei welchen die Stärke des Kernes die Hauptrolle spielt, so hoffen wir zumindest einen Bauernburschen sonst nicht wohl passende Bezeichnung doch zu rechtfertigen.

Michel Schwab wurde im ersten Gehäuse des vorigen Jahrhunderts geboren. Der Vater, ein wohlhabender Südbauer

Russische Vorstoße gegen Suwalki. — Serbische Misserfolge. — Unruhen in Mazedonien. — Die Abanier vor Pestibó?

Gegen das unter deutscher Verwaltung stehende Gouvernement Suwalki sollen über den Niemen her neue russische Vorstoße im Gange sein. Von dieser neuen Aktion wurde schon vor einigen Tagen berichtet; wie jetzt aus den Müttern neutraler Länder zu erfahren ist, wurde an der Grenze des Gouvernementes Suwalki gekämpft. Wehr liegt heute an Nachrichten über den östlichen Kriegsschauplatz nicht vor.

Heute größere Räumse und Bewegungen wird dagegen von süddönischen Kampfplätzen gemeldet. Die Serben haben einen neuen Einfall auf kroatischem Gebiet versucht, der mit einer Niedergabe der Serben endete. Amlich wird über die Ergebnisse des Gouvernementes Suwalki gekämpft. Wehr liegt heute an Nachrichten über den östlichen Kriegsschauplatz nicht vor.

Unsere in Serbien befindlichen Truppen stehen jetzt zwei Tage im Angreifslauf. Bisler schreibt die eigene Offensive gegen den überall in stark verfestigten mit Drahtzäunen gesicherten Stellungen postierten Gegner zwar langsam, aber gnädig fort. Mit der Sauberung der von serbischen wie montenegrinischen Truppen und Freikorps bewohnten Gegenden Bosniens werde energisch begonnen. Hierbei wurde gestern ein komplettes serbisches Bataillon umzingelt, entwaffnet und als kriegsgefangen abtransportiert. Die von den Serben verbreitete Behauptung über die Vernichtung der 40. Kosovs-Division ist ein neuerlicher Versuch der verbündeten Phantastie. Diese Division befindet sich wie die Serben jetzt zu überzeugen in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit hatten, in besserer Verfassung in der Gegenfront und noch ebenso wie bei Bisegrad auch an den Kampfen der letzten Woche teilnehmen Anteil. Polizei, Feldzeugmeister.

Aus Mitrovitsa wird über Budapest berichtet, daß österreichische Truppen bei Raja 40 Mann serbische Infanterie geangriffen haben. Die serbische Hauptstadt befindet sich auf dem Rücken, ebenso ungünstig wie im Norden scheint es für die Serben im Süden ihres Landes zu stehen. Zu den Waffen an der albanischen Grenze und der Kreisdienerverweiterung der mazedonischen Mischmaschnationen soll ein einheitliches Vorgehen der Russen in Mazedonien gegen die serbische Herrschaft kommen. Aus Konstantinopel wird darüber berichtet:

Nach dem Osmanischen Vloß haben die Muselmänner in Spiel, Pristina, Nessib und anderen Orten die Waffen gegen die Serben erhoben. Die Serben hätten den Albanern drei Bataillone entgegengestellt, von denen zwei aufgerieben werden feißen. 20.000 Albaner kämpfen vor Nessib und hätten die Stadt zur Übergabe aufgefordert. Gelegentlich einer serbisch-albanischen Versammlung in Monastir sei es zu einem Aufzunehmen gekommen, bei dem zwölf serbische Soldaten getötet wurden seien.

Der bulgarische Gesandte soll nach einem Wiener Blatte der serbischen Regierung bereits eine Note überreicht haben, worin eine Befreiung der mazedonischen Mischstände gefordert wird, währendfalls sich die bulgarische Regierung genötigt sehe, eigene Maßnahmen zu treffen. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, so bedeutet die bulgarische Drohung eine Auflösung bulgarischer Aktionen an den serbischen Südgrenzen. Bulgarien macht noch wie vor aus seinem Vah gegen Rumänland und Serbien kein Hehl. Unter Hinweis auf die Haager Konvention hat es neuerdings wiederum ein Erreichen der russischen Regierung, die Durchfuhr von Kriegsmaterial aus Russland nach Serbien zu gestatten, категорisch abgelehnt. Auf diese Ablehnung steht Russland bei den unteren Schichten Rumäniens. Nach Blättermeldungen aus Bukarest haben die dortigen Sozialisten in einer großen Protestversammlung einen Beschluss angenommen, in dem sie jede Möglichkeit eines Krieges verdammen, da ein solcher die Interessen der arbeitenden Massen schädigen müsse. Der Beschluss fordert loyale und definitive Neutralität.

Die Ententefflotte im Negäischen Meer.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die Vorschriften der Entente schaften starke Druckmittel auf die Flotte aus, um diese zur Erfüllung der Dardanellen zu bewegen, bisher erfolglos. Die englische und französische Flotte, die sich gestern von den Dardanellen bis Tanos zurückgezogen hat, hat sich heute noch weiter westlich entfernt. Tanin schreibt: Vom heutigen Tage an gehören die Kapitulationen der Geschwader an. Außerdem können wie versichern, daß die Flotte beschlossen hat, den neuen Zustand in einem liberalen Geiste zu handhaben und den Fremden in der Türkei den Übergang zu erleichtern.

Und auch schon ein ungewöhnlich großer und gliederstarker Mann, erlog einer bißigen Krankheit in seinen besten Jahren. Die Witwe, die gut mit ihm gehaust hatte und den zehnjährigen Sohn über alles liebte, beschloß nicht mehr zu heiraten, damit ihr Einziger das ganze „Satt“ bekäme, wie es der Vater gehabt hatte. Sie war selbst eine stattliche Frau, froher Genussart und regierte gern — ein Grund mehr, um als ehrengute Witwe fortzuleben und die erste Person im Hause zu spielen, bis sie die Herrschaft an den Sohn abtreten mußte.

Michel wuchs heran — die Augenweide und der Stolz der Mutter. In der Schule zeigte er sich nicht besonders aus; sein Verstand war etwas langsam zum Begreifen, sein Gedächtnis zum Behalten von Sachen, deren Nutzen ihm zweifelhaft erschien, nicht sehr bereitwillig und Ehrgeiz, der ihn hätte stocheln können, besaß er nicht. Er lernte nur, was nicht umgehen war, ging lieber aufs Feld als in die Schule, und entwarf eine dunkle Schriftstück nach der Zeit, wo er gar nicht mehr hinein mußte, außer an Sonntagen. Um so besser gefiel sein Körper. Er war offenbar der stärkste von den Jungen seines Alters; die Mutter hielt ihn überdies für den schönsten und war nach häuslichen Begriffen wohl dazu berechtigt. Auf dem Dorfe ist es vorausgesieht die derbe, robuste Schönheit, die eine ungemeine Bewunderung erweckt. Der Sohn hat auch eine Augen fürs gärt, seine Schönheit; aber wenn ein Kind mit einer solchen von ihm: „Voh erhält, so wird doch aus seinem Ton zugleich ein gewissen Mitleid herauszuhören sein, zumal wenn es ein Jude ist.“ Kennt er die Eltern gut, so erlaubt er sich in diesem Fall hinzugezogen: „A bissle kräftiger kann't e freile sei! No, 's kommt vielleicht no! (noch)“ Im stillen denkt er aber: „Schad für des Büble, daß er gar so elend ist!“ Bei den hübschen Jungen dagegen, der zugleich rote Bäder und lächelnde Gliedmaßen aufweist, geht die Gratulation durchaus von Herzen, und das Voh wird mit den Beichen der Achtung ausgeschlossen. „Gott's Blig,“ rufst hier der Freund, während seine Augen im Glanze des Wohlgefällens blinken, „des ist a Kerl! Des gibt a

Deutsches Reich.

Der Gesundheitszustand des deutschen Heeres.

Berlin, 2. Oktober. Die Nordd. Allg. Agt. teilt Beobachtungen des Generalstabssatzes der Armee und Chefs des Feldlazarettswesens v. Scherding über die Organisation der Kriegsfrankenspiele mit, worin es heißt: Im Westen, nur über diesen kann ich aus eigener Anschauung urtheilen, hat sich Organisation und Material durchaus bewahrt. Es ist zu bedenken, daß zunächst in Belgien die Armee ohne Train und ohne Sanitäteinrichtungen vorschreiten mußte. Sodann folgte der überaus schnelle Vormarsch einzweilen noch ohne Ausbau der Clappensstrassen. Daraus begannen die großen und kleinen Schlachten mit bedeutenden Verlusten und auf weitausgedehnten Strecken. Täglich gab es viele Verwundete. Die Länge und Häufigkeit des Artilleriekampfes gestaltet nicht das Verteilen gewisser Verwundete des Schlachtfeldes. Es gab Stunden, wo jedes Hilfesbringen Wahnkind gewesen wäre. Im allgemeinen aber hat die erste Hölle nach jeder Richtung hin geschafft werden können. Alle Verwundeten sind auf dem Schlachtfelde ordnungsgemäß verbunden worden, und zwar so sicher und gut, daß oft, ja meist der erste Verbund auf dem ganzen Transport liegen bleiben konnte. Die Schwerkranken sind folglich in die Feld- und dann in die Kriegslazarette gebracht worden. In einer Woche gab es 40.000 bis 50.000 leichtverwundete. Diese haben wir in die Heimat geschickt. Die eigentlich Lazaretts- und Hilfslazarettszüge fanden nur selten bis nach vorn. Wir müssen Güterzüge benutzen, weil wir die vielen Verwundeten nicht anschaffen lassen konnten, um das Auftreten von Epidemien zu verhindern.

Dies ist gelungen. Der Gesundheitszustand des Heeres ist sehr gut. Die Lazarettszüge, einzelne leichte Rücksäle sind im Abrechnen. Die Transportkünste sind vereinigt. Ich betone: Der Transport ist gut gegangen. Die Soldaten sind auf fast allen Stationen verpflegt worden. Der Dienst auf dem Schlachtfelde und der Dienst auf dem Clappensbahnhof war der schwierigste. Arzte und Krankenpfleger haben Tag und Nacht mit Aufstellung aller ihrer Kräfte gearbeitet und haben zu meiner Freude die größte Anerkennung des Kaisers und des Kommandostaffels gefunden. Natürlich ist es dem einen oder anderen Verwundeten nicht nach Wunsch gegangen. Insbesondere die Angehörigen können sich in vieles nicht finden. Der Krieg von heute ist tödlichstlos. Tötet doch unsre Gegner selbst die Verwundeten in der Gefangenshaft und ermorden die Arzte und Krankenpfleger. Aber es wäre traurig, einzelne Fälle zu verallgemeinern, wie es bisweilen geschieht. Es stehen 9000 Arzte im Felde. Lieberall sind unter dem Zeichen des Roten Kreuzes liebvolle Hände bereit, zu helfen und zu sorgen. Wir können ganz beruhigt sein. Das einzige, was bisweilen Schwierigkeiten gemacht hat, war der Transport vom Schlachtfelde zur Clappe. Es sind aber für diesen Zweck bereits weitere Transportmittel in großer Zahl geschaffen. Da nun auch der Nachschub von Verbundmaterial und Arzneien regelmäßig erfolgt, können wir zufrieden sein. (B. L. B.)

Vorbesserrat.

Leipzig, 2. Oktober. Vor dem 2. Strafgericht des Reichsgerichts stand der Schreiber Paul Czech, geboren am 9. November 1889 in Oppeln, wegen Spionage. Der Angeklagte, der zur Zeit eine ihm vom Schwurgericht Oppeln wegen schwerer Urfundensäuführung zuvergangene Gefängnisstrafe von 9 Monaten verbüßt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegion eintreten, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Vom Reichsgericht wurde der Angeklagte wegen verdeckten Vertrags militärischer Geheimnisse in Zusammenhang mit Diebstahl unter Anrechnung einer ihm vom Schwurgericht in Oppeln zuvergangenen unisonomologen Gefängnisstrafe von 9 Monaten abgestempelt, war seit Jahren mit Unterbrechungen in Oppeln. Schreiber bei der Eisenbahndirection in Oppeln angestellt und hat in diesen Jahren dort 27 Eisenbahnpläne geheimzuhalrende Gegenstände, dem Eisenbahnpolitus gezeichnet, in der Abteilung, sie dem russischen Nachrichtenbüro zu verraten. Er wollte dann in die französische Frem

Sonntag den 3. Oktober 1914

Dresdner Volkszeitung

Seite 2

Zeit verraten wollte, als allgemein schon mit einem Kriege gerechnet wurde. Wie aus der Urteilsbegründung weiter hervorgeht, halte sich Czech an den russischen Militärratsch in Berlin gewandt, von diesem jedoch keine Antwort erhalten. Den Diebstahl der Pläne hat er begangen, nachdem er von der Bahnhofsmiete in Oppeln wegen verschiedenlicher dienstlicher Unregelmäßigkeiten entlassen worden und in Geldverlegenheiten geriet.

Straßburg, 2. Oktober. Das Kriegsgericht Neubrüssach erlässt eine Beschlagnahmeverfügung über das Vermögen des Fabrikanten Johann Häfele, bisher in Gebweiler wohnhaft, zurzeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort. Es ist gegen ihn eine Untersuchung wegen Landesverrats im Gange. Häfele ist nach der Straßburger Post hinreichend verächtlich, sich dieses Verbrechens dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er französischen Truppen in Gebweiler als Führer gedient und ihnen auf dem Postamt daselbst die Telegraphenapparate und -leitungen zum Zwecke der Zerstörung gezeigt hat. — Wie dasselbe Blatt aus Basel berichtet, wurde der 58 Jahre alte Agent Adolf Reicher aus Sennheim i. Oberelsass in der Verhöungsinstant vom Schweizer Gericht wiederum zu drei Jahren Haft verurteilt, weil man in seinem Besitz eine Bombe gefunden hatte. Er wollte damit im Interesse Frankreichs die Waldshuter Eisenbahnbrücke in die Luft sprengen. In der Verhandlung wurde bekannt, daß ein noch unermittelbarer Täter Anfang September einen Anschlag auf die Schwarzwaldbahn an der Station Ortenberg verübt hat. (W. L. B.)

Die Wissblätter im Kriege.

Der Krieg hat für die Wissblätter eine böse Zeit gebracht. Der Kampf der Parteien gegeneinander ist eingestellt und zu harmloser unpolitischer Fröhlichkeit fehlt wohl allenfalls die Stimmung. So sind die Wissblätter genötigt, sich auf das einzige Gebiet zu wenden, das ihnen noch offen bleibt und mit den Waffen der Satire und der Karikatur gegen den äußeren Feind mitzuspielen. Hierbei tritt nun leider oft eine Geschmacklosigkeit und Roheit an den Tag, die höchst abstoßend wirkt. Solche Ausschreitungen mag wohl der Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung, Dr. G. Dertel, im Sinne haben, wenn er schreibt:

Der scharfe Spott hat auch im Kriege sein Recht, und unsere Feinde haben zu wohlberechtigtem Spotte genügend Anlaß gegeben. Aber das deutsche Volk wird und muß auch hier die Schranken der Würde und der Vornehmheit innehalten. Es muß im Range der Selbstachtung bleiben, die dem deutschen Heer das Gewege in ernster Zeit immer aufgerichtet hat. Lassen wir auch den hämischem, gemeinen, unwürdigen Spott unserer Feinde! Auch unser Wisswort sei erhaben über kleinliche Riedigkeit und häßliche Geschäftigkeit. Fern sei es von uns, bew. scharfen Worte, das die Dinge kennzeichnen, wie sie sind, irgendwie zu weichen. Über ein edles Volk kämpft nicht mit vergifteten Pfeilen hämischem Hohn. Wir haben der Welt gezeigt, daß unser Schwert nicht nur scharf, sondern blank ist. Wir werden ihr auch zeigen, daß unser Schwert rein ist und rein bleibt.

Wir sind diesmal in der angenehmen Lage, der Deutschen Tageszeitung in vollem Umfange zu folgen zu können. Auch der Simplifizismus, dessen ganzer Geistreichtum jetzt darin besteht, andere Nationen gefühllos zu verunglimpfen, darf sich Dertels Worte zu Herzen nehmen.

Belger von einem deutschen Kriegsgericht freigesprochen.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, standen sehn Bürgermeister und Gemeindevertreter aus der Umgebung von Lüttich vor einem deutschen Kriegsgericht in Tongeren, da sie auf ein Telegramm des belgischen Generals Schepper ein Mannschaft der Jahrestasse 1914 einberufen. Nach deutschem Gesetz steht Todesstrafe auf der Begünstigung derartiger feindlicher Recruterungen auf deutschem oder vor Deutschen befreitem Boden. Zwei belgische Absoleten wurde die Verteidigung gestattet. Sie wandten sich an das Rechtsgefühl der Deutschen und suchten nachzuweisen, daß zur Zeit der Recruterung die betreffenden Gebiete nicht vollkommen besetzt gewesen seien. Das Kriegsgericht sprach die Angeklagten frei, da nicht einwandfrei feststand, ob die Gemeinden alle besetzt waren.

dunkle Haar waren untadelig, und mit alledem konnte ihn die Mutter immer noch für den Schönsten im Dorf halten, wenn auch minder befangene Augen einigen andern Burschen den Vorzug geben mühten. Das Bauernhandwerk lernte er gern und gut. Die Mutter hatte zur Beförderung der Feldarbeiten ihres Vaters Bruder, einen alten Bauernknecht, ins Haus genommen. Dieser weichte den Burschen nach und nach in alle Künste der Landwirtschaft ein, und der Böblingen machte sie sich ein wenig langsam, aber gründlich zu eigen. Er gewöhnte sich eine stetige Art zu schaffen an, die ohne Überarbeitung auch zum Ziel kommt. Halls es aber gerade sein mußte — zum Beispiel in der Erntezeit, wenn man vor dem drohenden Regen noch schnell ein Feld hereinbringen wollte —, da konnte er auch arbeiten „wie ein Rob“. Durch den trunkenen Eifer beschäftigt, den im echten Bauermann die Notwendigkeit aufzufangen pflegt, leisteten die gewöhnlichen Gliedmaßen Staunenswertes; und wenn auffällig ein alter Bauer vorüberging, konnte er sich überzeugen, daß die jetzige Zeit doch auch noch Mannsbilder aufzuweisen habe und die klügigen Deute im Ries nicht aussterben würden!

Unter den lebigen Burschen im Dorf erworb sich Michel eine außergewöhnliche Stellung. Schon als Bube hatte er im „Möslern“ (Meisters), d. h. im Ringkampf, nicht nur seine Mitschüler, sondern auch ältere Burschen besiegt, und die Kniffe, womit die Schläger über ihn Herr zu werden suchten, durch überlegene Kraft wettgemacht. Er hatte verschiedene unterschiedne Partei in die Grenzen des Lustlands zurückgeprängt, und die Partei, die ihn bei Schläghändeln auf ihre Seite holte, durfte sich für geborgen halten. Wie er als Biediger zuletzt „auf die Gaff ging“, glaubten ihn zwei ältere Burschen, die bis dahin für die Stärksten gegolten, „für'n Narren halten“ und vornehm behandeln zu können. Das „Geträpe“ reiste zu einem nachtländlichen Kampf, und dieser verließ jedem die Überragung, bis die Gefährten ihren Meister gefunden hatten. Michel, von einem Kameraden kündigt, könnte die Gegner jämmerlich zerbrochen sein!

Schwindelnachrichten in neutralen Ländern.

Auch in den neutralen Ländern werden über Deutschland und über den Krieg die unglaublichen Nachrichten verbreitet. Wir geben in nachfolgendem eine Probe der Schwindelnachrichten, die in Griechenland Hauptstadt, in Athen, in der letzten Zeit verzapft werden sind:

11. September: Auf Eruchen der Entente mächtet wird Japan deutsch-französische Kolonien anpreisen.

Griechenland haben befürchtet, künftigen Frieden in Brüssel zu diskutieren.

12. September: Französischer Vormarsch in Elsaß fortbauernd.

Erfolge werden nur von Sognen gemeldet.

13. September: Engländer und Franzosen nahmen 8000 Deutsche gefangen, bei Reims wurden deutsche Artillerie 180 Geschütze abgeschossen.

Griechenland über Lüttich im Bette des Belgier, Russische Streitkräfte 6 Millionen stark, weitere 8 Millionen in wenigen Tagen bereit. 11. deutsche Armeekorps unter Ober-

kommando des deutschen Kronprinzen in Ostpreußen eingetroffen.

5. deutsche Armeekorps sind in Ziel zum Transport nach Ostpreußen eingeschiffet worden, wahrscheinlich zum Mantanagement gegen russische Arme bestimmt, welche Königsberg belagert. Belgien vor Deut-

schland geräumt, nur noch bei Antwerpen stärke Truppen.

14. September: Deutsche scheinen wegen italienischer französischer Verfolgung in fluchtigem Rückzug über Grenze zurückzugehen, um sich bei Straßburg und Metz zu verteidigen. Zwei deutsche Divisionen in Ostpreußen vernichtet.

15. September: 200 000 Russen sollen in Boulogne, weitere 200 000 in Antwerpen landen. Große Bewegungen seien bei Allos, Belgier durch Russen verübt, haben Deutschen rückwärtige Verbindungen abgeschnitten. Bayern, Sachsen, Württemberg sind gezeigt, sich vom Deutschen Reich zu trennen.

16. September: In Berlin droht Verbrennung wegen russisch-französischer Erfolge; jeder Verfehler das aufgeholt. Deutsche in Belgien überall im Rückzug. Lüttich ist schon geräumt. Der Kaiser wird Oberkommando in Ostpreußen übernehmen, Prinz Adalbert ist in Ostpreußen gefallen.

21. September: 50 000 Mann italienische Truppen in Marseille eingetroffen. Portugiesische Truppen eilen England zu Hilfe. Durch die letzten Niederlage hat der Kaiser an Vollständigkeit verloren.

Von wegen Krieg mitgekommen. Kaufende der zum Militär Einberufenen desertieren.

22. September: Deutschland hat Österreich verhindert, Friedensvorschläge zu machen. Deutschland hat der Türkei versprochen,

ihre Kapitale, Tunis und Tripolis zurückzugeben, wenn Angreifer

der Entente Krieg eröffnete.

23. September: Große Schlacht an der Höhe wird mit Rückzug der Deutschen von Maubeuge und Namur enden. In Deutschland beginnt man mit Kriegserlagen zu rechnen. Truppeneinfälle sollen für diesen Fall vorbereitet werden.

24. September: Deutschland hat Brüssel unterminiert und wird es in die Luft sprengen, wenn es die Stadt räumen muß.

25. September: Deutsche sind in der Schlacht bei Soldau geschlagen. Der Kaiser übernimmt das Oberkommando in Ostpreußen.

Freiheit v. d. Oly hat neue Friedensanstrengungen gemacht. Wenn großer Differenzen werden sich die deutschen Staaten von Preußen trennen, bevor die Vernichtung des ganzen Reiches erfolgt.

26. September: General Alud eines Kommandos entbunden.

Beim Rückzug des rechten deutschen Flügels erobern Verbündete 64 Eisenbahngüter mit Kriegsmaterial.

28. September: Entscheidender französischer Sieg auf beiden Flügeln. General Alud gesangen und Selbstmord verübt.

Kriegsgerichtliches.

Das Bochumer Volksblatt, das kürzlich wegen eines Artikels auf einen Tag verboten und dessen Redakteur Pierenkämper in Haft genommen worden war, berichtet in seiner Montagsnummer: „Am Sonnabend war bereits die Verhandlung gegen unseren verantwortlichen Redakteur Genossen Pierenkämper. Wie wir von vornherein angenommen haben, konnte wegen des Inhalts des Artikels keine Verurteilung erfolgen. Dennoch ist Genossen Pierenkämper zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden, weil verscheinlich unterlassen worden war, das Pflichtexemplar der beanstandeten Nummer beim Generalkommando einzureichen. Die Unterlassung ist dadurch entstanden, daß der Geschäftsführer am Sonnabend erkrankt und deshalb am Sonntag nicht im Geschäft sein konnte. Sein Stellvertreter, der diesen Dienst noch nicht gemacht hatte und ihn an dem Sonntag zum erstenmal machte, war nicht darüber unterrichtet, daß dem Generalkommando ein Pflichtexemplar eingereichen war. Deshalb ist das unterliegenden und für ihn ist nun der verantwortliche Redakteur in Anspruch genommen worden. Das Urteil des Kriegsgerichts ist endgültig. Es wird sofort rechtskräftig und sofort vollstreckt. Die bereits eine Woche dauernde Unterzuchungshaft wird nicht

Von da an ließ man ihn nicht nur in Ruhe, sondern wisch ihm beschimpfen aus und behandelte ihn mit Rücksicht. Er kam nicht mehr in den Fall, die Stärke seines Körpers geltend zu machen, außer wenn er sich bei einer entstandenen Prügelei bewegen sah, „auszuwehnen“, das ist tatsächlich Rübe herzustellen. Die Verantlastung dazu bot sich ihm nicht oft, aber vor etwa dreißig Jahren doch öfter, als es jetzt sein könnte, wo der fränkische Geist der kleinen Bauernbüschen durch die fortwährende Bildung und die Gendarmerie aufdringend aufgedrängt ist.

Bei solchen Gelehrtheiten verließ Michel die Büschen, die sich ihm nicht fügten und immer wieder angriffen, mehr als just nötig war zu rütteln und dadurch den Glauben an seine Überlegenheit so aufzufrischen, daß zuletzt das ganze Dorf davon verdorben war.

In der angenehmen, behaglichen Stellung, die sich unser Mann erobert, bildete sich folgerichtig ein eigenwilliger Geist in ihm aus. Obwohl von Natur nicht anmaßend, gesäßt er sich doch einen kurzen, besehenden Ton an, weil ihm nach seinem Gefühl kein anderer aufstand. Er saß beim Bier unter seinen Kameraden in der Regel mit schweigender Würde, ließ sich unterhalten, belohnte den Spatz, der einem „Narrenlager“ gelungen war, mit beispielsgem. Lachen, und spielte nur nie und da selbst einen Triumph aus, der dann gerade nicht der feinsten zu sein brauchte, um günstig aufgenommen zu werden. Wenn aber ein Streit entstand über Dinge, die er zu verstehen glaubte, so pflegte er zu entscheiden. Auch anderen Disputen mochte er zum öfters ein Ende, nicht durch ein siegreiches Argument, sondern durch die einfache, kräftig betonte Erklärung, daß man „d's Maul halten“ sollte — Er war kein Viehhändler von vielen Wörtern, unter Michel — selbst nicht, wenn andere sie machen; und wenn seiner Anwälte im Umgang immer wenige blieben, so wollte er diese doch auch bestredigt sehen. Dann sei es dem Namen, den er sich erworben — unter seinen Kameraden saß er seine Freunde durch!

(Fortsetzung folgt.)

angerechnet. — Im Zusammenhange mit der Beschlagnahme unseres Donnerstags-Blattes ist das Volksblatt bis auf weiteres unter Befur gestellt.

Der Volksbeamte der Steinarbeiter in Striegau hatte im August ein Blugblatt versagt, in dem er sich gegen die Maßnahmen der Unternehmer im dortigen Revier wandte. Einige dieser Blätter wurden auch angelebt und das hatte zur Folge, daß der Verfasser, Genosse Müller, wegen Klassenhass-Erregung vor das Kriegsgericht kam. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und Müller wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er als „gefährlicher Agitator“ erkannt sei und eine neue Anklage gegen ihn schwere.

Besetzung Valonas durch Italien?

Das Giornale d'Italia schreibt, die Okkupation Valonas stehe bevor. Sie sei dringend notwendig, um zu verhindern, daß der Schlüssel zur Adria in die Hände der Gegner (gerne dürften damit die Griechen sein) falle. Es genüge eine Besiegung Valonas durch Italien und Saffeno durch Seeleute, ohne eine große Expedition.

Valona, 2. Oktober. Spärotische Freiwillige haben Berat besetzt. Die albanische Regierung will eine Expedition zur Besetzung der Stadt entsenden.

Durazzo, 2. Oktober. Essad Pascha ist vor einigen Tagen in Tirana angelommen. Die Bevölkerung hat ihn sehr wohl empfangen.

Letzte lokale Nachrichten.

Geld gefunden. Ein Autodroschkenführer fand am 3. September in seinem Wagen einen Betrag von über 200 Mark, den ein Fahrgäst dort liegen gelassen hat. Der Verlustträger soll sich an die Hauptpolizei wenden.

Jahreberichtigung für Industriearbeiter.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden bis auf weiteres im Verwaltungsbereich der preußisch-sächsischen und südlichen Staats-Eisenbahnen sowie der Reichs-Eisenbahnen vom 5. Oktober an während der Dauer des Krieges Industriearbeiter bei Reisen von einem Industriegebiet in das andere in 4. Klasse gegen Entrichtung des ermäßigten Fahrpreises von 1,5 Pf. für einen Kilometer befördert, wenn seitens des im Reichsgebiet des Januar in Berlin eingerichteten Reichsentraktes der Arbeitsbeschaffung ein entsprechender Antrag gestellt wird. Voraussetzung für die Gewährung der Vergünstigung ist, daß mindestens 30 Personen an der Reise teilnehmen oder daß das Fahrgeld für mindestens 30 Personen entrichtet wird. Bei Berechnung der Mindestzahl der Teilnehmer werden Familienangehörige der Arbeiter, einschließlich der Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, als je eine erwachsene Person gezählt, während bei Berechnung des Fahrgeldes zwei Kinder im Alter von 4 bis zu 10 Jahren als eine erwachsene Person gelten. Für ein einzelnes Kind wird der halbe ermäßigte Fahrpreis berechnet. Kinder unter 4 Jahren werden nicht gerechnet.

Wetterbericht von der Wetterstation an der Friedrich-August-Brücke

vom 8. Oktober, mittags 12 Uhr.

Barometer 759. Schön Wetter.

Thermometer +10° R.

Thermograph: Min. +4°, Max. +10°.

Hagrometer 74%.

Wasserstand der Elbe — 126 Centimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte

für den 4. Oktober.

Wetterliche Winde; meist heiter, nadis kalt (im Gebirge Frost), tagsüber wärmer, vorwiegend trocken.

Wetterlage: Das Hoch über Mitteleuropa vorgetragen, während es nach Norden und Süden zu an Ausdehnung verloren hat. Obwohl wir in seinem Bereich und befinden, hat doch Sachsen vorwiegend trüb Wetter, denn es wurde wenigstens bis vor kurzem von einer feuchten nordwestlichen Strömung betroffen. Das Hoch steht weiter vorzudenken, so daß für morgen meist heiteres Wetter zu erwarten ist.

Telegramme.

Die Besetzung von Lüderitzbucht.

Kapstadt, 2. Oktober. Lüderitzbucht wurde von den südafrikanischen Truppen am 26. September besetzt. Die englischen Streitkräfte hatten sich der Stadt gegen Abend genähert. Am Tage zuvor hatten Offiziere mit einer weißen Fahne die Stadt zur Übergabe aufgefordert. Man glaubt, daß sich die Besetzung am 18. September nach Fertigstellung der Eisenbahnen zurücksogen habe. Die Deutschen haben alles überführt gelassen, mit Ausnahme der Station für drahtlose Telegraphie, die sie zerstört. Die Engländer haben nur sehr wenig Lebewesen und Geld gefunden.

Ein scharfer Protest gegen Serbien.

Wien, 4. Oktober. Die österreichische Regierung hat den Regierungen der neutralen Staaten eine Verbalnotiz folgenden Inhalts zusammen lassen: Das Preßbüro in St. Gallen hat eine Mitteilung verbreiten lassen, daß den Verfeindeten aller serbischen Kommandanten aufgrund des österreichisch-ungarischen Heeres auf allen Fronten Explosivflugeln verwende. Die ersten zehn Säulen der Maschinengewehre erfolgten immer mit Explosivflugeln und alle österreichisch-ungarischen Soldaten hätten in ihrer Munition 20 Prog. Explosivflugeln. Die österreichisch-ungarischen Kommandanten hätten die strengsten Befehle ertheilt, um zu verhindern, daß diese Munition in serbische Hände falle. Desgleichen sei von diesen Kommandanten streng angeordnet worden, daß der österreichisch-ungarischen Verbündeten und Toten nach Explosivflugeln, die sie bei sich haben könnten, zu suchen. Die österreichisch-ungarische Regierung weiß diese jedoch Begründung entbehrenden Behauptungen, die durchaus verdeckende Behauptungen sind, mit Entzündung zurück und erhebt kategorisch Protest gegen dieses Vorgehen Serbiens, das auf eine Lävierung der öffentlichen Meinung hinklett.

Das amerikanische Hospitalschiff.

Amsterdam, 2. Oktober. Das amerikanische Hospitalschiff, das bereits vor einigen Tagen in Vorpaeus das für Frankreich bestimmte Hilfsschiff ausgeschiffte hatte, nach vier Tagen in Rotterdam erwartet. In Rotterdam sind Sanitätsabteilungen für Deutschland und Österreich-Ungarn, ferner drei Lazaretts mit Heil- und Verbandsmitteln, zusammen 150 Männer, für Deutschland, Österreich-Ungarn und Belgien.

Reiseberichterstattungen.

Freiburg, 3. Oktober. Die südbadischen Kollegen haben bis jetzt für 74000 Mk. Notlandarbeiter (Ost- und Westbad) bezahlt. Bis eigentlich erst im nächsten Jahre ausgebaut werden sollen, sollen noch 200000 Mk. für Notlandarbeiter bewilligt werden.



Linenformen Umarbeit- und Umgarnierhüte nach **neuesten Modellen billigst!** **Linenformen**
Alte Zuhörer werden gern verarbeitet.

Reichstes Lager
in
Trauerhüten
vom einfachen bis
feinsten



Riesenlager dominierender Modeformen in Samt, Plüsch, Velour, Filz, Plume, Seide bekannt billigst!

Sämtl. Putzzutaten

Dresden-A., Moritzstraße 3

Federn und Reiher

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundenschaft von Mügeln und Umgegend
zur Kenntnis, daß ich vom 1. Oktober an mein Geschäft von
Mittelstraße 2, Ecke Kreuzstraße, nach Bismarckstr. 19,
neben der Firma Süß, verlegt habe. Indem ich höflichst bitte,
mein Unternehmen auch fernherum zu unterstützen, zeichne ich
mit besonderer Hochachtung

Hermann Bartels nebst Frau.

Gasthaus zur Post

Dresden-Löbtau, Poststraße, Ecke Schillingsplatz.
Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich gewonnen
bin, wegen plötzlicher Einberufung meines neuen Vaters die
Bewirtschaftung der Lokalitäten selbst zu übernehmen. Indem
ich bestrebt sein werde, die werten Gäste in jeder Weise zu
freien zu stellen, bitte ich um gütige Unterstützung und zeichne
hochachtungsvoll

Hugo Horn nebst Frau.

Ballsaal „Deutscher Kaiser“

112 Leipziger Straße 112

Sonntag den 4. Oktober, nachmittags 6 Uhr
Grosses Kriegs-Wohltätigkeits-Konzert

ausgeführt vom Dresden Knabenchorister Ihr Blasinstrumente.

Eintritt 20 Pf. Kinder frei. [B 1790] Hochachtung R. Osterba.

Hotel „Vier Jahreszeiten“.

Sonntag den 4. Oktober, von abends 11/2 Uhr an: Kriegs-
Fest, verbunden mit patriotischem Konzert, ausgeliefert
von unserer Ländle-Capelle. Eintritt frei. [K 218]

Tharandt und Umg.

Schliessungen auf die Dresdner Volkszeitung, Illustrirte
Bücherei, Zeitungen und Zeitschriften nimmt jedes
Paul Fleißler, Schöniger Straße 112.

Sonnabend den 8. Oktober 1914

Sächsische Angelegenheiten.

Höchstpreise für Getreide.

Wir haben bereits vor kurzem berichtet, daß im einer Versammlung der Nahrungsmittelproduzenten in Leipzig lebhaft über die Steigerungen der Preise für Brotgetreide gesagt und gegen diese Zweibereiche Höchstpreise für Getreide gefordert worden sind. Auch einige Handelskammern haben sich dieser Forderung angegeschlossen. Jetzt tritt auch der sächsische Bäderverband Sachsen unter lebhaften Beleidungen über die Getreidepreissteigerungen mit der Forderung nach Höchstpreisen auf den Plan. In einem den Zeitungen zugesetzten Schreiben wird unter anderem folgendes ausgeführt:

Die Bäder und Braufabrikanten haben unter den wesentlich in die Höhe gegangenen Getreide-Körner-Preisen schwer zu leiden. So notierte beispielweise im Juli d. J. an der Dresdner Börse Auslandswaren per 100 Kilo mit 220 bis 226 M., heute 300 bis 310 M. = + 36 Proz.; Inlandswaren 180 bis 205, heute 252 bis 258 = + 28 Proz.; Roggen 166 bis 172, heute 217 bis 228 = + 32 Proz. Auch Buttergerste und Hafer sind um 55 bis 58 Proz. gestiegen. In Wirklichkeit beträgt aber die Versteigerung des Getreides noch mehr, denn während man Mitte Juli nicht sicher unter den notierten Preisen kaufen konnte, muß jetzt infolge stärkerer Nachfrage oft über die notierten Preise bezahlt werden. Die Steigerung der Körnerpreise folgt naturgemäß die Erhöhung der Mehlpreise. — Die Dresdner Bühnen sind, das wackerliche Interesse und Altkommunistisch in jetziger schwerer Zeit dem Eigentumsteile vorstellend, nur gegen den raschen Körnerpreissteigerungen gefolgt. Während Mitte Juli Weizenmehl (Badermühle) per 100 Kilogramm 31,50 bis 32 M. notierte, kostet es heute 39 bis 39,50 M. = + 23% Proz.; Roggenmehl im Juli 26,00 bis 27 M., heute 33 bis 38,50 M., wobei nur 24 Proz. höher. In noch weit geringerem Maße als die Mehlpreise sind bisher die Brötelpreise den Getreidepreisen gefolgt, nämlich nur 1 bis 2 Pf. per Kilogramm = 8% bis 7 Proz. Wie diese geringe Erhöhung in seinem Verhältnis zu den oben angeführten Steigerungen steht, erfuhr man am besten aus Radolfingen: Den Bäder- und Braufabrikanten kosten heute 100 Kilogramm Brot 0,133 M., wogegen an Brot-, Transport- und Verkaufspreisen 10 bis 12 M. treten. Nehmen wir die Mitte (1 M.), so liegt der Preis auf 44 M. 100 Kilogramm Brot eingegeben werden 180 bis 182 Kilogramm Brot, so daß der Herstellungsbetrag des Kilo im Durchschnitt 33½ Pf. kostet. Der Verkaufspreis ist aber heute noch 28 bis 29 Pf.

... Dem Nebel kann nicht dadurch entgegengetreten werden, daß die Brötelpreise und das Gewicht des Gebädes festgelegt und die Bädermeister und Braufabrikanten dabei geschäftlich ruiniert bezüglich ihrer Betriebe gezwungen oder durch Androhung hoher Strafen von einer naturgemäß eintretenden Erhöhung abgehalten werden, sondern in erster Linie dadurch, daß die Verkaufspreise den Inhabern von Getreidesorten in einer den Verhältnissen gerecht werdenden Höhe vorgeschrieben werden, und zwar in Abhängigkeit an das Gesetz vom 4. August d. J. über Höchstpreise für Nahrungsmittel, das schnellstens für ganz Deutschland zur Anwendung gelangen müßte. Dadurch steuerte man unseres Gedankens dem läunlichen Zurüddichten des Getreides, was angesichts des Krieges und des damit geschaffenen Zusammenhalts aller übrigen Stände als wenig einwandfrei zu bezeichnen ist, den es tritt hier tatsächlich die bedauerliche Erfcheinung zu Tage, daß bei längerer Dauer des Krieges die Inhaber der Getreidesorten auf Kosten der gesamten Volkswirtschaft sich ganz unberechtigte Vermögensvorteile verschaffen, und dies angesichts der verhinderten Erwerbsgelegenheit. Im Unkenntnis der Verhältnisse richtet sich bei Preissteigerungen der innige der Bevölkerung - hier gegen die Bädermeister und Braufabrikanten -, und zwar in ungerechtfertigter Weise. Es tritt deshalb die ernste Pflicht ein, von Staats wegen in oben angeführtem Sinne einzutreten, wenn nicht in Kürze eine wesentlich Brötelpreissteigerung eintreten soll, wodurch die Volksernährung großen Schaden leiden muß.

Die Forderung, Höchstpreise für Getreide zu erlassen, erscheint durchaus berechtigt. Es müßte tiefschlagende Unzufriedenheit auslösen, wenn die Brötelpreise in einer Zeit, wo sich weite Kreise des Volkes kaum sattessen können, weiter steigen. Schleunigste Maßnahmen erscheinen dringend geboten.

Kriegsunterstützung und Bezirksfinanzen.

In einer Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Auerbach kam es zu einer eingehenden Darlegung über die finanziellen Anforderungen der Kriegsunterstützungen. Der Amtshauptmann wies darauf hin, daß zur Unterstützung der 121.000 Familien Einberufenen im Bezirk im September 121.200 M. nötig gewesen seien, ein Betrag, der sich im

Kleines Feuilleton. Verwundetransport.

Ein Lied für Gaffer.

Am Bahnstein wartet die Kolonne schon.
Der Zug rollt langsam in die Station.
Die Männer stehen, die Bahnen. Sicht bei Sicht,
Und jeder dient in Süsse seiner Pflicht.
Und jeder tut das Seine unverwandt.
Mit starken Armen und mit weicher Hand.
... Dahinter wogt das leere Publikum
Und schwatzt und renkt sich hinter die Hölle stumm.
Und immer neue Gaffer strömen her,
Als ob da ein Rameel mit Affen wäre.
Als hütet sich ein Riesenspeckal, dar,
So drängen sie sich um die Trägerchar.
Die alte Menschenbestie wittert Blut.
Will - etwas fehn - und - meint es ja so gut! -
... O seid mir doch mit eurem - Ritterleid - still!
Willib... was taugt, wenn es nicht helfen will?
Was taugt die Kraft der Warmherzigkeit.
Wenn auch die Neugier aus den Augen schreit?

(Dr. Omgloch im Simpl.)

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 4. Oktober: Königl. Opernhaus: Tannhäuser, 7 Uhr. Königl. Schauspielhaus: Kopf und Schwert (Schülervorstellung), 2½ Uhr. Residenztheater: Das Wallensteinmäbel, 8½ Uhr; Die Römerhelden, 8 Uhr. Volkswohltheater: Prinz Friedrich von Homburg, 7½ Uhr. Centraltheater: Andreas Hofer, nachm. 8½ und abends 8 Uhr. Volkshaustheater: Heimat, 7½ Uhr.

Dresdner Theater am 5. Oktober: Königl. Schauspielhaus: Die Regimentskämpfer, 8 Uhr. Residenztheater: Der Goldprediger, 7½ Uhr.

Winter auf 140.000 M. im Monat erhöhen werde. Das Bevölkerungsvermögen reiche bei weitem nicht aus, solche Summen aufzubringen; auf eine Zurückstaltung durch das Reich sei aber erst nach dem Kriege zu rechnen. Der Vorsteher schilderte dann, wie er vergeblich versucht habe, Anleihen aufzunehmen und er, von der Not geprägt, vorhandene Wertpapiere habe Lombardieren müssen, um den dringendsten Anforderungen gerecht werden zu können. Für die nächste Zeit hofft man, daß der Staat aus den dreifig Millionen aufholen werde, die er Gemeinden und Bezirke leistungweise gänzlich zur Verfügung stellen will. Doch auf diese Weise wird man nur in die Lage versetzt, die gefährlich vorgetriebene Reichs-Kriegsunterstützung zahlen zu können.

Es macht sich aber das Bedürfnis dringend geltend, bedürftigen Angehörigen der Einberufenen aus Bezirksteuern Zuschüsse zur Reichsunterstützung zu gewähren. Der Amtshauptmann hat nun berechnet, daß im Sommer 31.162 M. im Winter 36.775 M. nötig seien, wenn man nur 20 Proz. Zuschuß zur Reichsunterstützung gewähren wollte, was selbstverständlich ganz ungenügend wäre. Aber auch hier so befehlende Unterstützungsbeiträge sind außer dem 36.775 M. bedeckende Reiterverbands keine Mittel vorhanden. Der Amtshauptmann macht daher den Vorschlag, eine Bezirkssteuer zu erheben, um Zuschüsse zur Reichs-Kriegsunterstützung gewähren zu können. Dazu führte er weiter aus: Da die gegenwärtige Bezirkssteuer von 2 Proz. 20.000 M. einbringe, würden 145.000 M. nötig sein, um für 4 Monate einen Zuschuß von 25 Proz. an sämtliche Angehörigen der Einberufenen zu gewähren. Dieser Betrag entspricht einer Bezirkssteuer von 10 Proz. Diese Bezirkssteuer würde sich auf die Hälfte erhöhen, wenn man nur den Bedürftigen einen Zuschuß gewähren wollte und die Zahl der Bedürftigen mit der Hälfte der zu unterstützenden Angehörigen einsetze. Der Vorsteher erklärte, er würde im Interesse der Bedürftigen eine solche Maßnahme mit Freuden begrüßen. Sollte sich die Bezirksversammlung jedoch nicht zur Ausschreibung einer außerordentlichen Bezirkssteuer entschließen können, so bitte er aus dem Bezirksvermögen einen Betrag bis zu 30.000 M. zur Unterstützung der Gemeinden für besondere Notfälle bereitzustellen.

Aus diesen Darlegungen ergibt sich schon, daß sowohl für die Kriegsfürsorge wie die finanzielle Lage des Bezirks die Erhebung einer Bezirkssteuer von Vorteil wäre. Die versammelten Höchstbesteuerten und Gemeindevertreter könnten sich dazu aber nicht entschließen. Man beschränkte sich darauf, 10.000 M. aus dem Bezirksvermögen zur Unterstützung in besonderen Notfällen zur Verfügung zu stellen und beschloß hierzu noch, daß der Betrag auf 20.000 M. erhöht werden könnte, die Ausschreibung einer Bezirkssteuer lehnte man aber ab. Bedenkt man, daß nach den Ruffestellungen des Amtshauptmanns schon ein Zuschuß von 20 Proz. zur Kriegsunterstützung 31.000 bis 35.000 M. im Monat erforderlich macht, dann muß man auf den ersten Blick erkennen, daß die zur Verfügung gestellten 10.000 bis 20.000 M. zur Widerstand der Not völlig unzureichend sind. Dabei nimmt man noch den schweren Nachteil einer Verminderung des Bezirksvermögens in Kauf. Die unzureichende und sogar völlig ungerechte Maßnahme kann wohl nur dadurch erklart werden, daß die Vertreter des Bezirks eine übergroße Scheu vor einer Bezirkssteuer betätigt haben. Auf diese bedauerliche Rücksichtnahme wird es auch zurückzuführen sein, wenn in der genannten Amtshauptmannschaft die Kriegsnot nicht in dem Maße gemildert werden kann, wie es erforderlich ist. Allerdings wurde auch eine Anleihe aus dem 30 Millionen-Fonds genehmigt, doch offenbar nur zu dem Zwecke, die geplante Reichs-Kriegsunterstützung vorschuhweise zahlen zu können.

Wir haben diesen Fall herausgegriffen, weil er sehr lehrreich ist und einige Aufklärung über die unter den Familien der Einberufenen in vielen Landgemeinden herrschende Not gibt. Der Vorgang im Bezirk Auerbach spricht eindringlich dafür, daß solche bedauerliche Erfahrungen auf ungenügende Maßnahmen der Bezirkstagsversammlungen zurückzuführen sind, die wiederum in der Scheu vor finanziellen Opfern ihren Ursprung haben.

Einwirkungen des Kriegszustandes in einer Großstadt.

Die Sonnabendnummer des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz lädt verschiedene Wirkungen des Kriegszustandes abhängig von der Größe der Stadt zu unterscheiden. Seit Jahrzehnten zum ersten Male ist ein Bevölkerungsübergang zu verzeichnen; von 326.500 sank die Bevölkerungsziffer in der Zeit vom 31. Juli bis 31. August auf 321.753, also um 4747! Die Wegzüge betrugen 9800 und überwogen die Zugänge, die 4588 betragen, um ziemlich 5000. Der Geburtenüberschuss betrug 195.

Wochenspielplan der Königlichen Hoftheater. Opernhaus: Sonntag: Tannhäuser (7 Uhr). Donnerstag: Große Wohlfahrtsfeier zum "Das deutsche lied" (8 Uhr). Sonntag: Die Zauberflöte (7½ Uhr). Montag: Konzert Burmester (8 Uhr). Schauspielhaus: Sonnabend: Sonntag: Hoff und Schwert (2½ Uhr. Schülervorstellung). Montag: Die Regimentskämpfer (8 Uhr). Dienstag: Der Krieg 1870/71 (7½ Uhr). Mittwoch: Götter von Verdun (6½ Uhr). Freitag: Der Krieg 1870/71 (7½ Uhr). Sonnabend: Die Hermannsschlacht (7½ Uhr). Sonntag: Brunn (2½ Uhr. Schülervorstellung). Montag: Hoff und Schwert (7½ Uhr).

Mittellungen der Königlichen Hoftheater. Im Königlichen Opernhaus wird Sonntag den 4. Oktober Richard Wagner's "Zauberhause" in folgender Beleuchtung gegeben. Tannhäuser: Fritz Vogelstrom. Elsinor: Eva Blaßkampf von der Osten. Venus: Helene Forti. Wolfram von Eichenbach: Friedrich Walchle. Walter von der Vogelweide: Richard Tauber. Landgraf: Georg Tottmeyer. Biteroli: Rudolf Schmalzner. — Das Königliche Schauspielhaus hat das fünfaktige Schauspiel "Kantis" von Hermann Barth zur Uraufführung angenommen.

Die Galerie Ernst Arnolds, Schloßstraße 34, bleibt Sonntag den 4. Oktober geschlossen. In Vorbereitung ist eine Ausstellung in zwei Sälen, wobei die Ausstellung der ersten Serie Sonntag den 11. Oktober eröffnet wird.

Kleine Mittellungen.

Der Maler Robert Spies ist am 17. September in Frankreich gestorben. Sein bedeutendstes Werk sind die Illustrationen zu Chopins Preludien.

Die sächsische Expedition von Poids, die bis zur Mündung des Ob der den Jenissei vorgebrungen ist, schreite, wie aus Christiania gemeldet wird, nach Hammarskjöld zurück.

Der australische Parlamentspalast. Mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark errichtet sich Australien sein Nationalparlament in der Bundesstaatshauptstadt Canberra. Für alle Besucherin des Parlamentsgebäudes und auch für die persönlichen Gequarantinierungen der Mitglieder ist in diesem Palast in umfassender Weise Sorge getragen. 800 Mitglieder des Abgeordnetenhauses und 160 des Senats sind untergebracht und auch die Sonderheit des australischen Parlaments, daß weibliche Abgeordnete gewählt werden

dürfen, gelitten hat der Fremdenverkehr. Dieser ging, gemessen an der Zahl der in den Gasthäusern gemeldeten Fremden, von 10.670 im Juli auf 5.774 im August zurück. Grob war die Wirkung des Kriegszustandes auf die Krankenfallzahlen, die im Monat August einen Rückgang der Zahl der versicherungspflichtigen Mitglieder von 38.654, darunter 17.900 weibliche, zu verzeichnen hatten. — Die Arbeitslosenzählung des Gewerkschaftsverbandes ergab für Mitte August 67.600 Arbeitslose. Im September ist eine wesentliche Besserung eingetreten; in der vierten Septemberwoche wurden nur noch 32.52 Arbeitslose gezählt.

Personen- und Güterverkehr der größeren sächsischen Bahnhöfe.

Im Personenverkehr der sächsischen Staatsbahnen steht der Dresdner Hauptbahnhof mit fast 8½ Millionen Personen im Jahre 1913 an erster Stelle. Ihm folgt der Chemnitzer Hauptbahnhof mit 6 Millionen, Leipzig (Hauptbahnhof und Dresden-Bahnhof) mit 3,8, Dresden-Reick mit 3,3, Leipzig (Vize-Bahnhof) mit fast 3 und Zwönitz mit 2,2 Millionen Personen. Im Güterverkehr steht dagegen Zwönitz mit 3,6 Millionen Tonnen an erster Stelle. Es folgen Riesa mit 2,8 und Hof mit 1,8, Delitzsch mit 1,7, Freiberg mit 1,5, Dresden-N. mit 1,4, Chemnitz mit 1,2 und Dresden-S. mit Elbatal mit 1,1 Millionen Tonnen.

Chemnitz. Im vergangenen Monat wurden 35 Personen durch Feuer bestattet. Hierzu waren 22 männlichen Geschlechts, 13 weiblichen Geschlechts. Seit Ingebrauchnahme der Feuerbestattungsanlage sind bisher insgesamt 4672 Einäscherungen ausgeführt.

Meine Nachrichten aus dem Panne. In der Nacht zum Mittwoch versuchte in Weißensee im 20. Jahre alte Malerjunge Willibald Goldmann aus Berlin seine Geliebte, die 20 Jahre ältere Elise Weber aus Friedersdorf, zu ermorden. Auf dem Postenweg, einer abschreitender Stadt gelegenen Promenade, in welche das Mädchen, das sich in gesegneten Umständen befindet, erdrostete. Der Täter wurde verhaftet. — Der Tischlermeister Emil Mengel in Großjena war mit Obsthänden in seinem Garten beschäftigt. Raum hatte Mengel die Leiter bestiegen und einige Äpfel im Korb, als plötzlich die Leiter wankte und Mengel mit in die Tiefe rutschte. Der bald herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod durch Hirnblutung brüsten. — In Breitenbrunn bei Rothenburg brannten nachts Wohnhaus und Scheune des Schmiedemeisters Sieberts vollständig nieder. — In Mulda bei Freiberg ist der Strohenvater B. Bitter in seinem Berufe schwer verunglückt. Als er mit Beschneidung eines Haunes beschäftigt war, brach ein Wit ab. Bitter fiel zur Erde und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er durfte kaum mit dem Leben davonsieben.

Stadt-Chronik.

Die Pflicht der Heimgebliebenen.

In der gegenwärtigen Zeit ruht der Kampf der Parteien. Er ruht nur! Nebeneinander stehen im Felde Arbeiter und Unternehmer; und auch daheim wirken vielfach Proletarier und Kapitalisten nebeneinander bei den Hilfsaktionen. Das ist durch die Lage der Dinge gegeben und umso eher möglich, als ja wenigstens die Sozialdemokratie nichts gelebt hat, daß der wirtschaftliche und politische Kampf nicht persönlich gilt, sondern ihnen als den Vertretern der wirtschaftlichen und sozialen Interessen, die sie noch ihrer Klasseangehörigkeit vertreten müssen. Dies Nebeneinander wirkt in einer Zeit, da der Krieg das wirtschaftliche Leben aus dem normalen Rahmen geworfen hat, kann und wird aber feinen, der in der Schule der Arbeiterbewegung denkt, der die Tatsachen verkennt, daß Gegenseite da sind und auch wieder zutage treten, sich in wirtschaftlichen und politischen Kämpfen entladen werden, sobald der Friede die wirtschaftliche Entwicklung wieder in die alten Gleise zurücklässt.

Das Ziel, das Hunderttausende befiehlt und aufrecht hält in den Stunden der Erhöhung, anfeuert in den Stunden des Kampfes — dieses Ziel ist sicherlich kein anderes als das: Wir wollen Ruhe haben nach außen, freie Bahn unserer Entwicklung im Innern, wollen gleiches Recht für alle. In diesem Glauben, dieser Hoffnung kämpfen sie, nehmen sie Opfer und Entbehrungen auf sich, lassen sie ihr warmes Blut die fremde Erde düngen... Wer wollte bestreiten, daß jenes Ziel, das sie vor Augen sehen, das heilste und höchste ist, das einen Proletarier in den Himmel geleiten kann?

Aber wir wissen auch, daß es nicht erreicht werden kann, wenn nicht auch die Daheimgebliebenen ihre Pflicht und

können, ist genügend berücksichtigt. Lebzimmer, Arbeitszimmer und Korrespondenzzimmer sind reichlich vorgesehen. Zur Schaltung der Abgeordneten stehen Bällard und andere Zimmer von zusammen 14.000 Quadratfußfläche zur Verfügung. In der Abordnung der Räume wurde Wert darauf gelegt, daß beim Abordnen jedes Mitglied in drei Minuten im Sitzungssaal erscheinen kann.

Der Kinematograph im Dienste der Astronomie. Der erste Versuch die Fortschritte des Kinematographen der Astronomie dar zu machen, wurde für Unterrichtszwecke im Jahre 1897 von Camille Flammarion unternommen, der in dem Saal der französischen Astronomischen Gesellschaft ein Bild der Drehung der Erde im Raum projizieren ließ. Danach führte René Lallement eine Reihe von kinematographischen Bildern vor, die die Drehung der Erde um ihre Achse, die Mondphasen usw. veranschaulicht. Während es sich hier nur um geistige Rekonstruktionen handelte, wurde der Kinematograph zum ersten Male für eigentliche Beobachtungen, welche bei der Sonnenfinsternis vom 17. April 1912 in strecken Weise angewandt. Gegenwärtig werden nun, wie die Welt berichtet, noch weitergehende Untersuchungen des Kinematographen für das Studium der Bewegung und der Veränderungen der Sonnenflecken, für die Beobachtungen von Sternen und Planeten durch den Mond, die Veränderungen der Mondoberfläche unter den Sonnenstrahlen usw. ver sucht. Es sind verschiedene astronomische Stationen über die Erde verteilt, deren Arbeiten einander ergänzen, so daß man ähnlich eine ununterbrochene Darstellung der Phänomene am Himmel zu erlangen hofft.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Beranstaltungen für Sonntag:

Trittel: Die Tagesschauabendrundfunk füllt Umlaunde halber aus dafür Nachmittagsübertragung nach dem Spielplatz. Abmarsch 2 Uhr. **Güter:** — **Lottevi:** 2. Laubegasse. **Döhrig:** Tagesschauabendrundfunk nach dem Großdeutschen Kino. (Städtebücher währenden). **Treffen:** Tiefenbach 6 Uhr. **Wolfsdorf:** Dobrig 6 Uhr. **Gotha:** gemeinsames Treffen 6½ Uhr. **Wurmbach:** Laubeg. **Görlitz:** 2 Uhr. **Görlitz:** Schmiedung mit Auszeichnung der Goldhaber. Treffen früh 6 Uhr. **Altdöbern:** Rostow 16 Uhr. — **Viesel:** Halbdagstreffung. **Zwönitz:** 1½ Uhr. **Leisnig:** Platz.

fe 6
vereins.
ber 1014
Roggens.
(60 kg)
Wiesen.

8 Uhr
Tages.
ein Ge-
auf dem
Schiff
er Witte
Pferd
hinauf
wurde
fahrt
starke

Stadt-
stischen
n, die
dieser
inmen
in der
blieb
blieben

7 Uhr
te zur
besitzer

enje:
einem
freien
aburch
sowet
r lädt
ellen
er Er-
igt sic
ftung
Ric
gegen
macht
Bad
Man
m der
zugut
her
zum
In
Zeite
den
Sofia
durch
leßt
Hend
er es
schen
ned
der
tejet
ziste
die
mit
die
mug

Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umgegend.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

Seifen-Fabrikate

aus der Seifenfabrik der Großeinkaufs-Gesellschaft

Wachslerseife	pro Pfd. 44 Pf.
Oranienburger Seife pro Pfd.	40 Pf.
Harzlernerseife	pro Pfd. 38 Pf.
Eichweger Seife	pro Pfd. 34 Pf.
Wasserglassseife	pro Pfd. 16 Pf.
Seifenpulver G.E.G. Paf. 15 u. 20 Pf.	
Famos, Erzap f. Persil, Paf. 35 u. 65 Pf.	

Reichhaltige Auswahl in Toiletteseifen.

Sparlernseife	Niegel 58 Pf.
Terpentin-Salmia:	
Schmierseife	pro Pfd. 28 Pf.
Silberseife	pro Pfd. 28 Pf.
Spezialseife	10 u. 25 Pf.
Bressantseife	Niegel 25 Pf.
Bleichsoda	pro Paf. 10 Pf.

Reichhaltige Auswahl in Toiletteseifen.

Ferner Zigaretten

aus den Zigarrenfabriken der Großeinkaufs-Gesellschaft, in allen Sorten und Preislagen. — Hochfeine Qualitäten von 4—12 Pf.

G.E.G.-Fabrik der Großeinkaufs-Gesellschaft

Backpulver G.E.G.	Paf. 6 Pf.
Vouillenwürfel G.E.G. Würfel 4 Pf.	
Fleischgewürz G.E.G. Paf. 5 u. 10 Pf.	
Erbwürste G.E.G. St. 10, 15, 30 Pf.	
Häfermehl G.E.G.	Paf. 25 Pf.
Kakao G.E.G.	Paf. 18 u. 35 Pf.
Kornkaffee G.E.G.	Paf. 20 u. 35 Pf.
Zichorien	Paf. 5 u. 10 Pf.
Glühkörper G.E.G. 35 und 40 Pf. Schuhcreme, Dose 12 Pf. Sicherheitszündhölzer, pro Schachtel 3 Pf.	

Pflanzenbutter G.E.G. Taf. 12 u. 42 Pf.
Puddingpulver G.E.G. Pafet 10 Pf.
Saucenwürfel G.E.G. Würfel 8 Pf.
Suppenwürfel, alle Sort., Würf. 10 u. 15 Pf.
Lebert-Emulsion G.E.G. Fl. 100 Pf.
Tee G.E.G. . . . pro Pafet 10, 30, 60 Pf.
Kornkaffee G.E.G.
Vanillezucker

Diverse Gemüsekonserven.

Liebesgaben für unsere Krieger im Felde

Feldpostkasten aus Holz	Stück 30 Pf.
Feldpostbriefe zum Füllen von: Sigaretten, Zigarren, Schokolade usw.	
pro Stück 4, 7 u. 12 Pf.	
Feldpostbriefe m. Zigarren, 35 u. 40 Pf.	
Feldpostbriefe mit Zigaretten-Gold- Sigaretten.	pro Stück 50 Pf.

Feldpostbriefe mit Tabak und Pfeife	pro Stück 1.00 u. 1.25 M.
Feldpostbriefe m. Schokol. 60 u. 80 Pf.	
Feldpostbriefe mit Erfrischungs- bonbons	pro Stück 40 Pf.
Feldpostbriefe mit Waffeln	pro Stück 40 Pf.

Wollwaren

Strickjäcken, Sweaters, Socken, Kniewärmer, Leibbinden, Pulswärmer, Normal-Hemden, Normal-Hosen, Nebellappen, Taschentücher.

[L 284]

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verwaltungsstelle Dresden.

Unseren Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege
Artur Adam, Schleifer
am 20. September infolge einer schweren Verwundung auf dem
Schlachtfeld verstorben ist. — **Ehre seinem Andenken!**
V 182] **Die Ortsverwaltung.**

Hiermit die schmerliche Nachricht, daß unser lieber
hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Bräutigam
Alfred Richter
Referist im 4. Feld-Art.-Regt. Nr. 48, 1. Batterie, in
den schweren Kämpfen in Frankreich am 10. September gefallen
ist. Ein tiefer Schmerz [K 188]
Leubnitz-Neuostra, den 2. Oktober 1914
Die trauernden Eltern, Geschwister und Freunde nebst Familie Mots.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die
schmerliche Nachricht, daß unser herzensguter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel
Max Bernhard Backofen
Referist im Infanterie-Regiment Nr. 45, 12. Kompanie
am 26. August an der östlichen Grenze als tapferer Soldat den
Helden Tod fürs Vaterland gestorben ist. Wer ihn kennt, wird
unsren Schmerz ermessen. — Ruh' sanft im Heldengrab!
Dresden, 3. Oktober 1914. [B 178]
Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

Hiermit die vielen wohlwenden Beweise liebevoller Teil-
nahme bei dem Verluste meines am 8. September für
Vaterland gefallenen unvergleichlichen Sohnes
Paul Jentzsch
Feldsoldat im 8. Infanterie-Regiment Nr. 102
lügen wir hierdurch unseren innigsten Dank. [B 1808
Cotta, Wallstraße 1. Familie Jentzsch.

Hiermit die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem
schweren Verluste meines am 21. September nach schwerer
Verwundung im Feindeland verschiedenen innigstgeliebten
Mannes und lieben Vaters [B 1802]
Emil Börner
Unteroffizier d. Inf. im Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100, 3. Comp.,
lügen ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere der ver-
einflichten Freien Turnerschaft Dresden-U., meinen aufrichtigen
Dank. In tielem Schmerze
Dresden, Meißnerstr. 7, 1. Liddy Börner nebst Tochter.

Soeben erhielten wir die schmerliche Nachricht, daß
fern von der Heimat, in Frankreich, mein innigst-
geliebter Sohn, unser alter Vater, Sohn und Schwieger-
sohn, Bruder und Schwager [B 1801]
Hermann Willi Fleischer
Referist im 12. Inf.-Reg. Nr. 177, 12. Comp.,
im Alter von 25 Jahren am 20. September den Helden Tod fand.
In tiefer Trauer
Anna Fleischer geb. Richter
Familie Richter, Familie Albrecht
Familie Fleischer nebst Angehörigen.
Gittersee, Riebepehlweg, Voitschappel, am 1. Oktober 1914.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser innigst-
geliebter Sohn, Bruder und Enkel **Georg Bormann**,
Söldner der 5. Comp. des 178. Infanterie-Regiments,
am 16. September im Kampf für das Vaterland im
22. Lebensjahr in Frankreich gefallen ist.
Rohlsdorf, den 8. Oktober 1914. [K 181]
Die trauernden Eltern, Geschwister, Freunde nebst Bekannten.
Sie aber, lieber Georg, rufen wir ein Mal sanft in dein Gräbchen nach.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter
Donnerstag den 1. Oktober verstarb nach längerer Krank-
heit unser Mitglied
Ernst Nießner
Bierverleger in der Brauerei Hofbrauhaus
im Alter von 48 Jahren.
Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Oktober, nachmittags
2½ Uhr, auf dem alten Friedhof in Riebepehl statt.
V 80] **Die Ortsverwaltung.**

Vierter Wahlkreis. Bezirk Radebeul.
Den Parteidienst zur Kenntnis, daß unser langjähriges
Mitglied
Hermann Schwarzbach
plötzlich und unerwartet verschieden ist. Die Parteidienst
werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 8 Uhr, auf
dem Radebeuler Friedhof statt. [V 18
Großreiche Beteiligung erwartet **Die Verwaltung.**

Befehlungen auf die Dresdner Volkszeitung, Zello, Glühlampen sowie alle andere Parteiliteratur nimmt entgegen

Hermann Weichhold, Gittersee
Gittersee 4, 1.

Vorträge der Gehe-Stiftung

A. Einzelvortrag
im großen Saal des **Vereinshauses**, Zinzendorfstr. 17/21
abends Punkt 8 Uhr
Sonntag den 10. Oktober 1914: Geheimer Hofrat Professor Dr. Bücher aus Leipzig

Das städtische Beamtenamt im Mittelalter.

B. Vortragsfolgen
im **Saale der Kaufmannschaft**, Ostraallee 9 (Eingang Malergäßchen), abends Punkt 8 Uhr

Montag den 12. Oktober und jeden folgenden Montag bis Weihnachten, Professor Dr. Schanze
Kriegsrecht.

II.
Dienstag den 13. Oktober und jeden folgenden Dienstag bis 10. November, Dr. Böttger
Zur Philosophie des Krieges.

III.
Dienstag den 17. November und jeden folgenden Dienstag bis Weihnachten, Dr. Böttger
Der Imperialismus.

Einzeichnungen (für Herren) unentgeltlich in der Kanzlei der Gehe-Stiftung, Kleine Brüdergasse 21, 1., vormittags 10 bis 2 Uhr nachmittags und (außer Sonntags) nachmittags 5 bis 9 Uhr abends. Die **Kartenausgabe** für den Einzelvortrag und für die Vortragsfolgen I. und II. beginnt am 5. Oktober, für die Vortragsfolge III. „Der Imperialismus“ am 9. November.



Zoolog. Garten

Sonntag den 4. Oktober [A40]

Billiger Zag 25 Pf.
jede Person:

Von nachmittags 4 Uhr bis abends 9 Uhr

Großes Konzert

(Allg. Musikerverein, Dir. Neubauer) und die Künstler-Kapelle: Oskar Schreyer mit seinen Kindern.

Zahn ersatz :: zu mässigem Preis u. leichter plomben Zahlung empfiehlt [L 1807] Dentist **Max Flach**, Amalienstr. 3, II. Et. u. Bautzner Strasse 14.

Das **Licht-Spiel-Haus** **führt** **der Residenz!**



Licht-Spiele

Waisenhausstraße 22, Fernsprecher 17387
Direktion: J. Wilhelm.

Alleiniges Aufführungsrecht:

„Die Fürstin Spinarosa tanzt“

Filmdrama in 4 Akten von Rudolf Presber.
In der Hauptrolle: Rita Sacchetti.

Die neuesten Kriegsberichterstattungen

u. a.: Die grosse Parade in Brüssel vor dem Gouverneur Generalfeldmarschall v. d. Goltz.
Von den Russen verwüstete Städte u. Ortschaften in Ostpreussen.

Ausserdem der weitere Spielplan.
Von 4-11 Uhr ununterbrochen Verführungen.

Von den Kriegsschauplätzen eingehende Telegramme werden den Besuchern des Theaters während der Vorstellungen sofort bekanntgegeben.

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens
Züglich abends 8 Uhr

Raymonds Varieté- und Schauspiel-Ensemble.

Der Pfarrer von Leuthen. Baterländ. Volkstüm

Der vierjährige Posten. Kriegsepisode

und der verschlagene der Zeit angepasste Solostell.

Sonntags drei Vorstellungen: 11-1 Uhr
Mittagsvorstellung, Militär 16; 4-7 Uhr nachm., ein Kind auf Eltern frei; 8-11 Uhr Abendvorstellung. Vorberlauf.

Militär am Wochenenden auf 1. Platz 10 Pf. [K 59]

Wochenende Verzugskarten gültig!

Beliebt und gern besucht ist der historische [L 1673]

Gasthof zum Heller
Dresden Seestadt. gute Belebung.
Ab Hellerau, Bilder Mann über
St.-Pauli-Ariegebh. 20 Min.

Kohl'nstob

Restaurant [K 28]
Gute Waldschlößchen-
u. Nadeberger Straße.
Rötter Familienerfeier.

Täglich Konzert.
Richard Wagner u. Frau.

Getrag. Anzüge, Blüster verf.
Eduard Gebler, Dreigasse 8, 1.

Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstraße 2. — Telefon 21425. — Maxstraße 13.

Sonntag den 4. Oktober, abends 7½ Uhr, im großen Saal:

Letzte Vorstellung von „Heimat“

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Magda: Fräulein **Gisa Solms** a. G.

Eintritts-Programme hierzu sind schon von heute an für 35 Pf. an unserer Bier-

ausgabe zu haben. [L 1666]

Gasthof Spechtritz

5 Minuten von Station Spechtritz.
Neben Talsperre Waller. [L 1544]
Vereinen u. Ausflüglern empfohlen.
Jeden Sonntag u. d. 1. u. 15. Juli.

Restaurant Saxonia

Zwickauer Str. 140 [K 196]
Inn. Gust. Strauss, Tel. 743
hält Lokalität u. Vereins-
zimmer best. empfohlen.

Wohnung in Birkigt

Görlitzer Straße (Konsumhaus).
1. Obergeschoss, Wohnung, Küche,
Schlafz., Speise-, Keller, Boden,
Garten, 200 M. sofort ab. später
z. verm. Nach d. Herrn Lagerhalter
Sempt ob. Baubüro. Württember, 26.

Rosel Nitzsche

Balmstr. 13, Hof 1. Etage
empfiehlt sich den gesuchten Bereichen
zur Aufzierung von Dekorationen
und Vorbaustämmen; auch werden
Dekorarbeiten angefergt.

Ehrenerklärung

Ich nehme die über Frau
Dame, Grimmstraße 5, ausge-
sprochenen Bedeutungen mit dem
Ausbruch des Gedankens zurück und ver-
fübere, daß ich dieselbe nunmehr
in Ruhe lassen werde. [B 1797]
Dresden, 29. September 1914.
Theodor vereh. Boden, Grimmstraße 3.

K 388

Reisewitzer Bock

gelangt zum Ausstoß!

Das beliebteste der

Lichtspielhaus Residenz

Olympia Theater Altmärk

Die

ersten eigenen Originalaufnahmen v. Kriegsschauplatz
sind eingetroffen.

Eigene Operatoren. Eigene Operatoren.

Possessoren

I. Film.

Die Russen hatten sich in den Häusern verbündet und konnten nur nach heftigem Kampf daraus vertrieben werden.

1. Die vollständ. zerstossen. Stadt.
2. Die zerstörte Kirche.
3. Kavallerieverbrennen Truppen nach der Schlacht.
4. Eine erbeutete russische Feldküche in Betrieb.
5. Die glückliche Rückkehr. Flüchtlinge verlassen die Stadt.

Jede Woche erscheinen weitere Aufnahmen. Lebende Berichterstattung der Eko-Woche.

Grosse Parade in Brüssel
vor dem Gouverneur Generalfeldmarschall v. d. Goltz
und das weitere abwechslungsreiche Programm.

Größere Damen-Stroh- und Filzhut-Fabrik in

Deutschland führt für den Nachhall eine

tüchtige energische Nähmeisterin.

Erneut zur Hilfe des Nähmeisters einen in allen vor-

kommenden Arbeiten durchaus erfahrene und zuverlässigen

Hutmacher.

Da die Stellungen dauernde sein sollen, wollen sich nur durch-

Reunionsabrechnen und Geschäftsanträgen unter **K. G. 5818** an

Wadold Wosse, Frankfurt a. M. [K 8908]

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Motorenschaff-

tüchtige Werkzeugdreher, Bohrwerktdreher,

Reparaturschlosser, Einrichter für Gruben

Automaten, Schmiede für Glühofen, Kessels-

chmiede (Stiemmer), Nietvorhalter, Schlosser

für Blecharbeiten, Blechspanner, Horizontal-

bohrer, Aufserschmiede, Schlosser für Foto-

industriearbeiten u. einen Kranführer.

Berliner Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. L. Schwartzkopff

Werk Wildau (Kreis Teltow). [L 101]

Kristall-Palast, Schäferstr.

Sonntag den 4. Oktober, abends 8 Uhr [B 1804]

Wohltätigkeits-Vorstellung

veranstaltet vom **Verband Dresdner Artisten** unter

Mitwirkung ehemaliger Städtler in ihren Vorabenummern.

Einlaß 8½ Uhr, Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis: 1. Platz 65 Pf., 2. Platz 39 Pf., Galerie 25 Pf.

Gasthof Gittersee.

Sonntag den 3. und Sonntag den 4. Oktober

Gr. musikal. Unterhaltungen

Sonntag nachmittag von 8 Uhr an

Familien- und Damen-Kaffee mit Musik

mit Lindaus brillantes Duett

alles andere wie besetzt. [K 245] Eintritt frei.

Grosse Karte von Europa

(Größe 88 X 105 cm) Preis 1 Mark.

zu beziehen durch die **Wollfuss-Handlung**, Wettinerplatz 10,

und durch die **Zeitungsausgeber**.

Sonntag den 3. Oktober 1914

Dresdner Volkszeitung

Seite 9

Berichtsliste Nr. 23 der Sächsischen Armee

ausgegeben am 2. Oktober 1914.
 (Würtzungen: b. = verwundet, s. b. = schwer
 verwundet, l. b. = leicht verwundet, verw. = vermischt.)

XIX. Armeekorps.

Feldgendarmerieregiment XIX.

Müller I. Arno, Gendarm, Sommerfeld, s. u.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 100.

1. Kompanie.

(Bugs [Meuse])

Diercke, Gfr. d. R., b.

Stein, Gfr. d. R., b.

Gahr, b.

4. Kompanie.

(Bugs [Meuse])

Kraß, b.

2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Dresden.

(Dinant, 29. August; Rocquen, 28. August; Bapaix, 6. September; Sommecques, 7. September; Sompus, 9. und 10. September; la Bille-aux-Vois, 15. bis 18. September 1914)

1. Kompanie.

Dobritz, Kurt, Grenadier d. R., Mühlwiese, f.

Löffler, Hermann, Grenadier d. R., Glashütte, v.

Merten, Max, Gfr. d. R., Leipzig, verw.

Tentis, Max, Grenadier d. R., Dresden, f.

Fischer, Otto, Grenadier d. R., Jaujitz, v.

Banisch, Johannes, Grenadier, Hamburg, verw.

Röschke, Kurt, Einj.-Gren., Gfr., Löbau, verw.

Wiethe, Paul, Unteroff., Leipzig, f.

Schneider, Kurt, Gfr. d. R., Leipzig-Gohlis, v.

Hörder, Otto, Grenadier, Dresden, v.

Raumann, Kurt, Unteroff., Dresden, f.

Schonfeld, Alois, Grenadier d. R., Dresden, v.

Jösel, Max, Grenadier d. R., Taubenheim, f.

Tennhardt, Martin, Borsigfeld, v. b. Paulus, f.

Blumenthal, Wolfgang, Unteroff., Dresden, v.

Hartapp, Friedl., Gfr. d. R., Neundorf, verw.

Müller, Alfred, Gfr. d. R., Borsigfeld, f.

Günther, Erich, Gfr. d. R., Hirschberg, f.

Schwarz, Friedrich, Grenadier, Chemnitz, f.

Winter, Friedrich, Grenadier, Leipzig, f.

Barth, Hermann, Grenadier d. R., Leipzig-P., f.

Reuther, Paul, Grenadier d. R., Leipzig-G., f.

Reißner, Paul, Grenadier d. R., Leipzig, f.

Schmidt, Anton, Sergeant, Friedow, v.

Lin, Emil, Unteroff., Pirna, v.

Martin, Emil, Unteroff., Leipzig, v.

Marfmann, Willi, Unteroff., Mühlau, v.

Gümlich, Richard, Unteroff., Würgau, v.

Wagner, Edmund, Unteroff., Dresden, f.

Haussding, Johannes, Unteroff., Pirna, f.

Gläsel, Walter, Unteroff., Dorf i. G., v.

Mann, Friedrich, Unteroff., Niedorla, v. Borsig,

Fischer, Ernst, Einj.-Gren., Gfr., Weissen, v.

Nörl, August, Grenadier, Kleinradmeritz, v.

Kette, Johannes, Grenadier, Borsig, v.

Scheder, Otto, Gfr., Niederhäslich, v.

Möller, Friedrich, Grenadier, Torgau, v.

Kripfgans, Kurt, Grenadier d. R., Weissen, f.

Engel, Karl, Grenadier, Gerleben, f.

Bagler, Job, Grenadier d. R., Ehrenfriedersdorf, v.

Wagner, Paul, Grenadier d. R., Podelwitz, v.

Böge, Friedrich, Grenadier d. R., Süßen, v.

König, Peter, Grenadier d. R., Komotz, v.

Weiske, Bruno, Grenadier d. R., Weissen, v.

Wittgen, Paap, Max, Gfr. d. R., Burgen, v.

Görner, Max, Grenadier, Chemnitz, v.

Schmidt, Bernhard, Grenadier, Plauen, v.

Streller, Otto, Gfr., Heidenau, f. v.

Förster, Friedrich, Grenadier d. R., Dresden, v.

Hoppe, Albert, Grenadier, Borsig, f. v.

Wiedler, Georg, Grenadier d. R., Dresden, v.

Niedel, Max, Grenadier d. R., Seidau, v.

Müller, Alfred, Grenadier (Spielen), Großbothen, v.

Gläsel, Karl, Grenadier d. R., Kiel, v.

Eckel, Oskar, Grenadier, Schlettau, v.

Hente, Ernst, Gfr. (Spielmutter), Krumben-

-dorff, v.

Eckel, Emil, Gfr. d. R., Dresden, v.

Dittes, Bruno, Grenadier, Plauen, v.

Höglig, Borsig, Grenadier, Borsig, v.

Steinbach, (Löffler-Stellv.), Dresden, v.

Wolf II, Paul, Grenadier, Hartmannsdorf, v.

Sieger, Max, Grenadier d. R., Borsig, v.

Eckner, Kurt, Grenadier, Großdöbel, v.

Gösch, Max, Grenadier, Hänichen, v.

Seelmann, Gustav, Grenadier d. R., Dresden, f. v.

Richter, Alwin, Grenadier d. R., Cunnersdorf, v.

Bode, Paul, Gfr. d. R., Plauen, v.

Unger, Hermann, Grenadier d. R., Röhring, v.

Küller, Theodor, Gfr. d. R., Görlitz, v.

Dennig, Friedrich, Grenadier, Röderburg, v.

Kestler, Karl, Grenadier, Plauen, v.

Walbauer, Max, Gfr. d. R., Dresden, v.

Schubert, Paul, Grenadier d. R., Borsig, v.

Gösch, Max, Grenadier, Borsig, v.

Kühn, Gustav, Grenadier, Borsig, v.

Bring, Gottlob, Grenadier, Jessen, verw.

Dähne, Friedrich, Grenadier, Leipzig, verw.

Voigt, Karl, Grenadier, Taura, verw.

2. Kompanie.

(Comptis, 9. und 10. September 1914)

Günther, Max, Gfr. d. R., Schriftsteller, I. b.

Wügel, Paul, Grenadier d. R., Pulsnig, f.

Kauf, Hugo, Gfr. d. R., Dresden, f.

Hänichen, Paul, Grenadier, Dresden-R., v.

Sonntag, Herm., Gren. d. R., Frankenberg (Sa.), v.

Steeger, Erich, Gfr. d. R., Legau, v.

Martin, Walter, Grenadier d. R., Weidenhof, v.

Wölfel, Herbert, Grenadier, Chemnitz, v.

Schumacher, Emil, Grenadier, Zwischenau, f. b.

Stoch, Paul, Gfr., Erlbach, v.

Wainer, Otto, Gfr., Pirna, v.

Höfle, Leo, Grenadier, Leipzig, v.

Expende, Eduard, Grenadier, Braunschweig, v.

Mühlbach, Richard, Grenadier, Chemnitz, v.

Mühlbach, Richard, Grenadier, Chemnitz,

Höbler, Arig. Unteroff., v.
 Otto, Georg, Einj.-Freim., v.
 Werlach, Oswald, Ober. d. Rei., v.
 Weiser, Ewald, Rei., v.
 Rießmüller, Paul, Rei., v.
 Lohr, Arig. Rei., v.
 Martin, Kurt, Rei., v.
 Burdig, Arig. Rei., v.
 Harbig, Walter, Rei., v.
 Hegen, Ernst, Rei., v.
 Hengsteler, Gustav, Rei., v.
 Leonhardt, Kurt, Rei., v.
 Geuter, Ernst, Rei., v.
 Rebel, Bruno, Rei., v.
 Stamm, Heinrich, Rei., v.
 Werner, Rudolf, Ober., f. v.
 Heribert, Karl, Einj.-Stein., Unteroff., f.
 Löbner, F. Maria, Ober., f. v.
 Dierich, Hermann, Einj.-Stein., L. v.
 Dennerlein, Paul, Rei., L. v.
 Kalle, Paul, Rei., L. v.
 Hermann, Paul, Rei., L. v.
 Leitgeb, Paul, Rei., L. v.
 Kaunziger, Paul, Rei., f. v.
 Böhm, Paul, Rei., L. v.
 Roßdech, Willi, Rei., L. v.
 Richter II, Bruno, Sold., L. v.
 Schind, Hans, Sold., f. v.
 Decker, Richard, Sold., Hermajt, f. v.
 Schmittrich, Walter, Gefr., f. v.
 Göttsche I, Heinrich, Unteroff., v.
 Schäfe, Johannes, Gefr., v.
 Pölzer, Albert, Gefr., d. St., v.
 Regel, Alfred, Gefr., d. St., v.
 Slati, Walter, Einj.-Freim., v.
 Strudner, Johannes, Einj.-Freim., v.
 Signer, Otto, Rei., v.
 Silian, Willi, Rei., v.
 Gründel II, Richard, Rei., v.
 Pöhle, Paul, Rei., v.
 Berner II, Karl, Soldat., v.
 Dahn, Albert, Soldat., v.
 Höuler, Max, Soldat., v.
 Seumer, Bruno, Soldat., v.
 Joermann, Willi, Rei., v.
 Günzler, Max, Soldat., v.
 Haberforn, Max, Soldat., v.
 Haferkorn, Friedrich, Soldat., v.
 Krötzsch, W. Albert, Soldat., v.
 Müller II, Soldat., v.
 Wehlbörn, Alfred, Soldat., v.
 Hömer, Max, Rei., v.
 Giese, Georg, Rei., v.
 Wiegel, Walter, Rei., v.
 Stauermann, Karl, Soldat., v.
 Hering, Karl, Unteroff.-Sip., v.
 Elstermann, Paul, Soldat., v.
 Kunze, Oswald, Unteroff.-Sip., v.
 Kemper, Emil, Unteroff., v.
 Wilpert, Max, Gefr., v.
 Neumann, Willi, Einj.-Freim., v.
 Schönfelder, Willi, Sold., v.
 Schubert II, Richard, Rei., v.
 Langnadel, Max, Sold., v.
 Schäfer, Arthur, Soldat., v.
 Heidler, Emil, Soldat., v.
 Rojer, Kurt, Tambour., v.
 Seifert I, Max, Soldat., v.
 Kubitschek, Karl, Einj.-Freim., v.
 Kunath, Alfred, Einj.-Freim., v.
 Hofer, Kurt, Soldat., v.
 Schiller, Rudolf, Soldat., v.

7. Compagnie.

La Haciète, 23. August; Curice, 24. u. 25. August
Le Preteré, 30. August; La Berthe Ferme, 8. bis
10. September.)

Kiebler, Kurt, Lieutenant, I. v.
Haferlein, Dr., Leutn. d. Inf., Chemnig, I. v.
Hajdise, Friedrich, Leutn. d. Inf., Leipzig, f.
Günther, Emil, Sergt., Böhrigen (Döbeln), I. v.
Kischer, Arno, Gefr., Plauen i. V., f.
Goitzebe, Alfred, Sold., Nürnberg (Döbeln), I. v.
Hagensen, Theodor, Soldat, Magdeburg, f.
Haus, Otto, Soldat, Cöleben, I. v.
Halbstock, Albert, Soldat, Reichenbach i. V., f.
Heil, Richard, Soldat, Plauen i. V., f.
Hoscher, Max, Soldat, Überlungsmühle (Chemnig), f.
Hoermann, Martin, Unteroff. d. Inf., Stollberg, f. v.
Kund, Heinrich, Rei., Leipzig-Böltmarßdorf, I. b.
Lochmann, Paul, Uffz., Bleichgrätzl (Plauen), I. b.
Madsen, Kurt, Uffz., Altmittweida (Chemnig), I. b.
Vener, Julius, Soldat, Plauen i. V., I. v.
Drehsel, Leberecht, Soldat, Stollberg, I. v.
Arnold, Ernst, Soldat, Schönheiderhammer
(Schwarzenberg), I. v.
Sattner, Franz, Soldat, Plauen i. V., I. v.
Döbler I. Otto, Sold., Füllenstein (Auerbach), f. v.
Wißher, Fritz, Soldat, Chemnig, I. v.
Woit, Hermann, Soldat, Grämnitz, I. v.
Semmler, Willi, Soldat, Eisenberg (S.-A.), I. v.
Fröger, Karl, Soldat, Glauchau, I. v.
Eggl, Bruno, Langenberg (Chemnig), I. v.
Wendler, Friedrich, Soldat, Bärenstein (Anna-
berg), I. v.
Raifer, Anna, Gefr., Oder (Zuda), I. v.
Gebnisch, Albert, Soldat, Trossau (Plauen), I. v.
Graf I. Friedrich, Gefr., Chemnig, f.
Rimofn, Richard, Rei., Chemnig, f.
Zoje, Max, Rei., Neu-Gibenberg (Chemnig), f.
Wälter, Anna, Rei., Lengenfeld (Auerbach), f.
Gellerhoff, Jos., Soldat, Gaberborn i. B., I. v.
Krenig, Kar. E. Fr., Callenberg (Glauchau), I. v.
Wiljers, Leo, Einj. Ar., Zwönitz (Stollberg), I. v.
Zochmann, Paul, Uffz., Bleichgrätzl (Plauen), I. b.
Hauerjind, Paul, Rei., Leipzig-Gohlis, I. v.
Gobis, Kurt, Rei., Oberbau (Marienberg), I. v.
Brisch, Wenzes, Gefr. d. Inf., Boroschau, I. v.
Flade, Karl, Gefr. d. R., Einsiedel (Chemnig), I. v.
Reufirch, Emil, Gefr. d. Inf., Röthenbachse, I. v.
Roscher, Friedr., Gefr. d. Inf., Stolzenhof, I. v.
Wöjsch, Gust., Gefr. d. R., Winberau (Modlitz), I. v.
Lambert, Emil, Rei., Mittelsroda (Chemnig), I. v.
Krot, Ernst, Rei., Gablenz (Chemnig), I. v.
Wülfher, Rich., Sold., Bernsdorf (Chemnig), I. v.
Erhardt, Paul, Rei., Einsiedel (Chemnig), f.
Fröhlich, Rich., Sold., Sachsenburg (Chemnig), I. v.
Langer, Bruno, Soldat, Boden (Marienberg), I. v.
Peter, Friedrich, Soldat, Altenburg (Chemnig), I. v.
Thieme, Friedr., Soldat, Chemnig, I. v.
Müller, Joh., Einj. Ar., Delitzsch (C. (Stollberg)), f.
Bauer, Rudolf, Soldat, Plauen i. V., I. v.

8. Compagnie.

Da Hattière, 23. Aug.; Gurice, 24. u. 25. Aug.
De Présére, 20. Aug.; La Perthe-Germe
8. bis 10. September.)

Brand, Hauptmann d. Inf., L. v.
Grimm, Friedrich, Soldat, Gleisba (Chemnitz), L. v.
Gebhardt, Max, Inf., Altmannig, L. v.
Handorf, Friedrich, Inf., Meerane, L. v.
Nipping, Albert, Soldat, Langenauendorf, L. v.
Ludwig, Kurt, Soldat, Limbach, verus.
Raumann, Karl, Soldat, Oberrohra, L. v.
Vohne, Karl, Gefr., Himmelbartha, L. v.
Hünichen, Georg, Einj.-Greiv., Kochberg, L. v.
Vöhm, Alfred, Inf., Glashau, n.
Röhler, Karl, Biesfeldw., Kreiberg, f.
Aurich, Bruno, Greir., Limbach, f.
Tepner, Johannes, Gefr., Grimminig, f.
Vogt, Max, Soldat, Hirschberg i. Sch., f.
Voje, Max, Soldat, Raundorf b. Leisnig, f.
Grande, Ernst, Inf., Chemnitz, f.
Urbanski, Albin, Soldat, Uhrenau, f.
Eniglein, Kurt, Unteroff. Olomig i. S., L. v.
Knedl, Herbert, Einj.-Greiv., Rödigk, L. v.
Loose, Fritz, Unteroff. d. Inf., Reichenbach, L. v.
Vittner, Oswald, Soldat, Reichenbach i. S., L. v.
Barthel, Julius, Soldat, Kirchberg, L. v.
Georgi I. Alpin, Inf., Chemnitz, L. v.
Haubold, Karl, Einj.-Greiv., Groitzsch, L. v.
Loose, Karl, Soldat, Oberrohra, L. v.
Marquardt, Peter, Soldat, Niederschlema, L. v.
Reinholt, Oskar, Inf., Geyer, L. v.
Rappel, Otto, Unteroff. Inf., Dresden, L. v.
Werner I. Kurt, Soldat, Leipzig, f. v.
Ludwig, Friedr., Soldat, Leipzig, f. v.
Dörfler, Joh., Inf., Neukental, L. v.
Unger, Kurt, Soldat, Johanngeorgenstadt, L. v.
Sorenz II. Max, Soldat, Goitsch, n.
Lüdewig, Emil, Inf., Frankenberg, n.
Reinke, Max, Inf., Nienburg, n.
Günzel, Karl, Soldat, Grün (Auerbach), n.
Cammerer, Gust., Inf., Niedergitterse, n.
Wagner II. Willi, Unteroff., Hohndorf, f.
Groß, Gottreich, Biesfeldw., Schneckenberg, L. v.
Schneider, Herm., Biesfeldw., Dresden, L. v.
de Bettie, Emanuel, Unteroff. d. Inf., Chemnitz, L. v.
Jule, Karl, Unteroff., Grossschönau, n.
Hofmann I. Konrad, Unteroff. d. Inf., Glashau, n.
Vödler, Franz, Greir., Reichenbach, f.
Müller, Otto, Inf., Überlungwitz, L. v.
Krauß, Emil, Soldat, Stuttgart-Höchstädt, L. v.
Kluge, Gefr. d. Inf., L. v.
Härtwig, Emil, Gefr. d. Inf., Gründerwiese
(Freiberg), L. v.
Grüner, Fritz, Gefr. d. Inf., Chemnitz, L. v.
Zuderer, Max, Inf., Schönau (Chemnitz), L. v.
Cocceius, Erich, Soldat, Berolburg, L. v.
Müller I. Friedrich, Soldat, Hasselbrunn
(Blauen), L. v.
Schmidig, Friedr., Soldat, Leubnitz (Blauen), L. v.
Görlitz, Max, Gefr. d. Inf., Oberrobenstein
(Chemnitz), L. v.
Senf, Otto, Gefr., Eich (Auerbach), L. v.
Pottsch, Robert, Soldat, Hollnig (Grimma), L. v.
Hönig, Karl, Soldat, Leipzig-Bindnau, L. v.
Lautenschläger, Franz, Sold., Görlitz (Seitz), L. v.
Göye, Paul, Gefr. d. R., Tuttendorf (Freiberg), L. v.
Kühn, Willi, Gefr. d. R., Dresden, L. v.

16. Infanterie-Regiment Nr. 182. Freiberg und Barnaulager Königgrätz.

Somspuis, 7. bis 10. September; Juvincourt, 15. und 16., 18. und 19. September)

1. Compagnie.

Hartung, Lieutenant d. R., n.
Leißner, Lieutenant, n.
Lichtenberger, Paul, Unteroff. d. R., Hallbach
(Marienberg), v.
Groß, Johannes, Gefr., Bonn a. Rh., v.
Großherr, Alfred, Gefr. d. R., Gertrautenhütte
(Stolmar), v.
Haider, Ernst, Soldat, Kunzendorf (Frankenstein), v.
Weber, Paul, Inf., Remscheid (Auerbach), verm.
Ulrich, Walter, Inf., Leisnig (Döbeln), verm.
Dressel, Max, Soldat, Niederperwitz, verm.
Rosenkranz, Paul, Soldat, Andelsberg, verm.
Meinig, Alexander, Soldat, Naunen, verm.
Küdermann, Klar, Inf., Grimma, verm.
Schäfer, Friedrich, Inf., Porst (Röthen), verm.
Fürster, Willi, Inf., Reichenbach (Chemnitz), ?, verm.
Fetti, Johannes, Inf., Frankenbergh (Möhra), f.
Burtsche, Fritz, Uffz., Ober-Friedersdorf (Löbau), L. v.
Kutad, Alfred, Unteroff. d. R., Leipzig, v.
Arnold, Kurt, Unteroff. d. R., Leipzig, v.
Hofmann, Georg, Gefr. d. R., Geisingwald, v.
Wittasch, Richard, Gefr., Goldland a. Spree, v.
Keilig, Paul, Gefr. d. Inf., Höhna (Grimma), v.
Haiton, Gottfried, Gefr., Freiberg, v.
Wauer, Max, Gefr., Wallendorf (Göltzau), v.
Belle, Hermann, Gefr., Eisenberg (Delitzsch), v.
Wähle, Willi, Sold., Döbschütz, v.
Grolatz, Alexander, Sold., Dresden, v.
Jähnichen, Karl, Inf., Machern, v.
Stephan, Paul, Sold., Großenhain, v.
Öhler, Albert, Inf., Merseburg, v.
Salomo, Paul, Sold., Leutersdorf, v.
Tehnil, Karl, Sold., Chemnitz, v.
Schieder, Franz, Inf., Weiden, v.
Sasse, Erich, Sold., Meissen, v.
Vimarg, Bruno, Sold., Dresden, v.
Beitze, Paul, Sold., Dresden, v.
Heimrich, Walter, Sold., Ritterberg, v.
Werner, Oskar, Inf., Annaberg, v.
Tirodi, Felix, Sold., Neustadt (Danzig), v.
Rüdiger, Paul, Soldat, Dittmannsdorf (Weißen), v.
Richter III. Ernst, Soldat, Spicheldorf (Halle), v.
Schurig, Max, Inf., Wödern (Leipzig), v.
Schwipps, Oswald, Inf., Großwig (Grimma), v.
Müller, Franz, Inf., Weidnig (Grimma), v.
Übers, Biesfeldw. d. R., v.
Irlander, Karl, Soldat, Parthen, v.
Krohs, Gerhard, Inf., Seiffen (Freiberg), v.
Hammer, Bernhard, Inf., Görlitz (Seitz), v.
Clement, Martin, Soldat, Löbau, v.
Berger, Kurt, Inf., Grünthalchen (Möhra), v.
Wilhelmi, Georg, Inf., Rothenau (Döbeln), verm.
Laudt, Rudolf, Inf., Schlettau (Annaberg), verm.
Epperlein, Paul, Inf., Jößnitz (Stollberg), verm.
Conrad, Gustav, Soldat, Tiefenbrunn (Oelsnig
i. S.), vermisst.

Steinbach, Kurt, Soldat, Burgstädt (Rochlitz), vermisst.	
Gälf, Otto, Soldat, Biezenhöfchen, vermisst.	
Sörensen, Job, Unteroffizier, Habenau, Dresden-L., f.	
Kummer, Karl, Soldat, Grimmaischau, f.	
v. Schleien, Ernst, Soldat, Hamburg, f.	
Krämer, Otto, Soldat, Halberstadt, f.	
Höft, Alfred, Soldat, Tharandt, f.	
Zeuner, Willi, Sergeant, Dresden, v.	
Selke, Joseph, Ref., Schlettwein, v.	
Güderis, Georg, Unteroffizier, d. Ref., Buchholz, v.	
Schneidler, Alwin, Ref., Trebsen, v.	
Lehmann, Walter, Unteroffizier, d. Ref., Wöhla, v.	
Gürges, Werner, Soldat, Dresden, v.	
Pölster, Paul, Soldat, Wildensfeld, v.	
Biedt, Bruno, Soldat, Altdorf, v.	
Hähnel, Willi, Soldat, Orlamünde, v.	
Lohner, Kurt, Soldat, Frankenberg, v.	
Breiteler, Paul, Soldat, Weindorf, v.	
Nasch, Adolf, Soldat, Eberswalde, v.	
Jentsch II, Paul, Soldat, Oschatz, v.	
Ertzsch, Willi, Soldat, Riesa, v.	
Zinke, Walter, Soldat, Sebnitz, vermisst.	
Müller II, Paul, Ref., Schopau, vermisst.	
Wadsojen, Emil, Ref., Trebsen, vermisst.	
2. Kompanie.	
(Sommer, 7. bis 10. September; Jüdinseourt, 15. und 16., 18. und 19. September.)	
Kunze, Alfred, Hauptmann, Freiberg, f.	
Bretter, Leuna, d. R., vermisst.	
Vogelsang, Paul, Ref., Überodorf (Görlitz), f.	
Großer II, Emil, Soldat, Seishennersdorf, v.	
Zimmermann, Kurt, Soldat, Bethan (Gitterau), v.	
Schramm, Kurt, Soldat, Weißkunz (Dresden), v.	
Walig, Georg, Ref., Dresden, v.	
Wojdyd, Georg, Unteroffizier, Dresden-L., f.	
Großer I, Paul, Soldat, Döben (Dresden), f.	
Kaiser, Paul, Ref., Groß-Deuben (Leipzig), v.	
Pfeiffer, Paul, Soldat, Schmölln (Merseburg), v.	
Noch, Frieder, Ref., Gräfenhain (Zwickau), v.	
Verger, Karl, Unteroffizier, d. R., Mühlberg, v.	
Gärtner, Alfred, Soldat, Kemnitz (Döbeln), v.	
Krijsche, Willi, Soldat, Niederwürschnig, v.	
Kusch, Johannes, Gefr. d. R., Lautenstein i. B., v.	
Degenfölke, Paul, Brieselich, d. R., Riesa, f.	
Kummer, Hugo, Soldat, Cottbus, f.	
Weißhorn, Paul, Ref., Leipzig, f.	
Gehlner, Kurt, Ref., Leubnitz (Chemnitz), f.	
Bellmann, Oswald, Ref., Columna (Freiberg), f.	
Zimmermann, Alfred, Gleis, Dresden, f.	
John, Max, Soldat, Mittweida, f.	
Rosenfranz, Kurt, Soldat, Schönau, f.	
Geffstein, Gustav, Ref., Blittersdorf (Merseburg), f.	
Brückner, Felix, Ref., Wilsdrau (Annaberg), f.	
Nichter II, Max, Soldat, Radeberg, f.	
Petrif, Paul, Sergeant, Martha (Dresden), v.	
Hunger, Hugo, Ref., Klein-Delitzsch (Leipzig), v.	
Kleber, Oswald, Soldat, Deuben (Dresden), v.	
Zimmermann I, Reinhard, Hornist, Schlegel (Gitterau), v.	
Steglich, Martin, Ref., Zomnitz (Dresden), v.	
Germahl, Ernst, Ref., Pausing (Grimma), v.	
Wendl, Paul, Ref., Krudorf (Delitzsch), v.	
Seliger, Willi, Soldat, Schleizreien (Sachsen-Anhalt), v.	
Karte, Georg, Soldat, Hartmannsdorf (Rochlitz), v.	
Rößner, Arno, Soldat, Klosgsche, v.	
Piebler, Ernst, Ref., Marienthal (Widau), v.	
Grona, Fritz, Soldat, Bitterfeld (Merseburg), v.	
Buchmann, Max, Hornist, Jahnna (Döbeln), v.	
Hildebrand, Ernst, Soldat, Riesa, v.	
Wertheil, Kurt, Soldat, Langenfeld i. S., v.	
Stühner, Otto, Soldat, Dresden, v.	
Keijser, Siegfried, Soldat, Oranienhof (Posen), v.	
Mathé, Max, Gefr., Dresden-L., v.	
Agsten, Friedrich, Soldat, Moha, v.	
Hesse, Theodor, Soldat, Altendorf (Pirna), v.	
Hietrich, Walter, Soldat, Ebersdorf (Görlitz), v.	
Pröhl, Walter, Soldat, Dresden-L., v.	
Hilge, Max, Soldat, Neudorf (Wausen), v.	
Brünisch, Aug., Ref., Göppersdorf (Rochlitz), vermisst.	
Horn, Walter, Ref., Reichenbach i. B., vermisst.	
3. Kompanie.	
(Sommer, 7. bis 10. September; Jüdinseourt, 15. und 16., 18. und 19. September.)	
Wiemersch, Paul, Hauptmann, f.	
Säblier, Rich., Serg., Bischlewig (Dresden-L.), f.	
Beier, Kurt, Soldat, Rieberschön (Freiberg), f.	
Welzer, Georg, Ref., Wiesa (Annaberg), f.	
Bannet, Max, Unteroffizier, Weigsdorf (Schlesien), f.	
Wöltschmidt, Wilhelm, Soldat, Dresden, I. v.	
Schramm II, Kurt, Hornist, Annaberg i. Th., I. v.	
Krauer, Alfred, Gefr., Ref., Annaberg, f. v.	
Obst, Oswald, Ref., Schönau, f. v.	
Bernhardt, Robert, Ref., Schmölln, I. v.	
Wente, Karl, Soldat, Söblitz a. Spree, f. v.	
Wittig, Alwin, Soldat, Radeberg, f. v.	
Goldammer, Max, Soldat, Leipzig-S., f. v.	
Sollmar, Richard, Soldat, Weigeldorf, I. v.	
4. Kompanie.	
(Sommer, 7. bis 10. September; Jüdinseourt, 15. u. 16., 18. und 19. September.)	
Ritschmann, Hermann, Hauptmann, I. v.	
Krijsche, Leuna, I. v.	
Süddel, Arno, Gefr., Dittersdorf, I. v.	
Sühne, Otto, Ref., Hohenroda, I. v.	
Martin, Max, Ref., Genthendorf, I. v.	
Schellbach, Rudolf, Ref., Leubnitz, I. v.	
Wadawa, Robert, Ref., Dreyhau, I. v.	
Reher I, Paul, Ref., Altdorf, v.	
Ringberg, Benno, Ref., Schirgiswalde, f. v.	
Wachmann, Paul, Brieselich, Wölbitz-Zwiedau, I. v.	
Claushäuser, Emil, Gefr., Hornist, Frauenstein, I. v.	
Uhrl, Hugo, Gefr., Niederstein, I. v.	
Krause II, Alfred, Gefr., Questenberg, I. v.	
Stachowitsch, Valerian, Soldat, Wehlen, I. v.	
Vogt I, Alfred, Soldat, Löberschütz, I. v.	
Köbler, Ernst, Soldat, Rochlitz, I. v.	
Wohlert, Max, Soldat, Rieberschön, I. v.	
Reil, Rudolf, Soldat, Bischlewig, I. v.	
Klein, Willi, Soldat, Wildenau, I. v.	
Arensheim, Emil, Soldat, Göppersdorf, f.	
Trug, Paul, Soldat, Dresden, I. v.	
Lucas, Richard, Soldat, Ebersbach, I. v.	
Schirm, Oskar, Soldat, Dresden, I. v.	
Schubert, Willi, Soldat, Dresden, I. v.	
Geßert, Willi, Soldat, Hoyerswerda, f.	
Walter I, Paul, Soldat, Schmölln, I. v.	
Sporle, Richard, Ref., Halsbach, f. v.	
Sehl, Adolf, Ref., Halsbrücke, f. v.	
Hegewald, Peter, Soldat, Weißenborn, f. v.	
Michael, Kurt, Soldat, Chemnitz-Hilbersdorf, I. v.	
Goldammer, Max, Soldat, Dresden-L., f. v.	

Scheppe, Reinhold, Stell., Hohenstädt, L. b.
 Reichenb., Mag. Ref., Sietzen, L. b.
 Röhlke, Ernst, Ref., Klenzel (Koba, S.-E.), f. u.
 Glöckner, Reinhold, Ref., Oberbobritzsch, L. b.
 Schuster, Paul, Gefr. d. Ref., Edertalberga, f. u.
 Müller, Ernst, Gefr. d. Ref., Culmbach, L. b.
 Wandtke, Willi, Ref., Leipzig-Plagwitz, L. b.
 Wagner, Alfred, Soldat, Nöthnitz, L. b.
 Werner, Alwin, Ref., Grethen, L. b.
 Weißner, Heinrich, Ref., Greischwitz, L. b.
 Hud, Otto, Blaufeldia, Langenwiesen, L. b.
 Raumann, Erich, Gefr. d. Ref., Chemnitz, L. b.
Maschinengewehr-Kompanie.
 (Dinant, 23 August; Sommier, 7. bis 10. Sept.;
 Juvincourt, 16. und 18., 19. und 20. September.)
 Klog, Hauptm. †.
 Sebastian, Oberleutn., L. b.
 Anders, Albert, Unteroff., Gebnis, L. b.
 Kreyschmar, Karl, Serg., Dresden-R., †.
 Jädel, Emil, Fahrer, Wittenau, L. b.
 Kaul, Friedrich, Unteroff., Dresden-R., L. b.
 Kral, Richard, Fahrer, Dresden-R., f. u.
 Scholze, Julius, Gefr., Dresden-R., †.
 Lachner, Bruno, Soldat, Dresden-R., †.
 Gerdts, Heinrich, Soldat, Gillenroth, f. u.
 Schulze, Johann, Fahrer, Neukirch (Wurzen), L. b.
 Haase, Ernst, Soldat, Wigandsdorf (Nöthnitz), †.
 Hünkel, Emil, Fahrer, Dresden-R., f. u.
 Hartwig, Friedrich, Soldat, Dresden, †.
 Huble, Ernst, Soldat, Dresden, L. b.
 Neupert, Friedrich, Soldat, Zengefeld, †.
 Schlegel, Emil, Fahrer, Dörschenitzig, †.
 Spiegel, Albert, Soldat, Wohlreuth, f. u.
 Thalemann, Robert, Soldat, Sonnenburg, †.
 Woll, Eric, Gefr., Oberbobritzsch, f. u.
 Müller, Reinhard, Soldat, Dittmannsdorf, f. u.
 Zimmermann, Richard, Soldat, Hof (Ojazig), f. u.
 Tanneberger, Rich., Fahrer, Dittmannsdorf, †.
 Hänel, Paul, Fahrer, Hilbersdorf, f. u.
 Morgenstern, Richard, Gefr., Fürth, f. u.
 Seiden, Friedrich, Gefr., Vorna, f. u.
 Sengewald, Ernst, Gefr., Wilsingdorf, L. b.
 Kirschen, Paul, Soldat, Heidelberg (Treisberg), L. b.
 Dietrich, Frieder., Soldat, Wittenberg, f. u.
 Göltz, Hermann, Soldat, Renosdörf, f. u.
 Matthe, Louis, Soldat, Gassen (R.-L.), †.
 Uhlmann, Karl, Soldat, Stegoda, †.
 Büding, Job, Gefr., Brod, f. u.
 Tüdler, Ernst, Soldat, Mittig, L. b.
 Tanner, Paul, Soldat, Taucha (Großembs), f. u.
 Metler, Alfred, Soldat, Schmiedewalde, †.

Reserve-Ulanen-Regiment.
 1. Eskadron.
 Beder, Mag. Ulan, Seerhausen, vermt.
 Keller, Mag. Serg., Hartmannsdorf, †.
 Mann, Arno, Bürgermeist., Dresden-Briesen, vermt.
 Graba, Alexander, Gefr., Wachsfungensdorf, vermt.
 Rückler, Karl, Gefr., Hößlitz, vermt.
 Rudloff, Paul, Gefr., Leipzig, vermt.
 Berge, Friedrich, Ulan, Leipzig, vermt.
 Eschenhain, Robert, Ulan, Pröbel, vermt.
 Heding, Friedrich, Ulan, Hain, vermt.
 Sieckling, Paul, Ulan, Domreichenbach, vermt.
 Bößler, Karl, Ulan, Treuen i. B., vermt.
 Lademann, Richard, Ulan, Halba, vermt.
 Pegold, Hans, Ulan, Leipzig-Konnewitz, vermt.
 Rüdel, Karl, Ulan, Zwönitz, vermt.
 Schön, Otto, Ulan, Leipzig-Gohlis, vermt.
 Schreiber, Paul, Ulan, Breitenbrunn, vermt.
 Scherzer, Oskar, Ulan, Schönitz, vermt.
 2. Eskadron.
 (Pierre Morains, 10. Sept.)
 Niemming, Ewald, Leutnant, Hannover, †.
 Neßler, Hermann, Gefr., Ehrenfriedersdorf, †.
 Edelmann, Walter, Gefr., Gunnersdorf, L. b.
 Morgenstern, Otto, Gefr., Bünichenhof, L. b.
 Mattheus, Kurt, Ulan, Waldheim, f. u.
 Klüppig, Paul, Gefr., Geiselsbach, L. b.

Reserve-Zufl.-Artillerie-Bataillon Nr. 12.
 2. Batterie.
 (Ortin, 9. September.)
 Pfüller, O., Obergefr., Oberlungwitz (Glauchau), †.
 Runge, Ernst, Kan., Zschau, f. u.
 Bunderlich, Ernst, Kan., Plauen i. B., L. b.

Sanitätskompanie Nr. 3.
 Siegler, Paul, Krankentr., Dittersbach, vermt.
 Benet, Mag. Krankentr., Dresden, vermt.

 3. mobil: Sanitätskompanie,
 (St. Michael, 31. August.)
 Jähnig, Willi, Militärkranenm., Dresden, L. u.

Verluste durch Krankheiten.
 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, Plauen.
 Rechnig, Einj.-Greim, 7. Romp., †.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 12.
 Görner, Mag. 1. Romp., †.

 2. Grenadier-Regiment Nr. 101.
 Rüdiger, Karl, Gren., R., 1. Romp., Dresden, †.
 Sanitäts-Kompanie Nr. 3 des 12. Armeekorps,
 Werner, Paul, Krankentr., Dresden, †.

Berichtigung früherer Verlustlisten.
 6. Infanterie-Regiment Nr. 105. (B.-S. 11.)
 Schneidew., 28. Illi, Gefr. d. 9. Romp., Kleinluga,
 nicht †, sondern u.
 7. Infanterie-Regiment Nr. 106. (B.-S. 15.)
 Bönsch — nicht Benet — Clemens, Sold., 7. Romp.,
 Rehaußen, †.
 Raumann, Karl, Ref., 10. Romp., Diehsendorf,
 bisher als u. gemeldet, war nur vermt., bei
 der Romp. wieder eingetroffen.

Reserve-Ulanen-Regiment. (B.-S. 12.)
 Rütter, Gefr. 1. Gol., bisher als gefallen ge-
 meldet, ist jedoch am 1. Sept. verstorben.

Schwere Reserve-Provinz-Kolonne 1. (B.-P. 19.)
Paul, Alwin, Unteroffizier (Jahnenkümmel), Groß-
dreiburg (Dresden), bisher als vermisst gemeldet,
wieder eingetroffen.
5. Infanterie-Regiment Nr. 104. (B.-P. 17.)
Pellegrini, Paul, Leutnant d. R., nicht Offiziers-
Stellvertreter, 12. Komp., Chemnitz, †.

Bemerkung.

Der in der Verlustliste Nr. 21 vor kommende
Gelehrte Name Deuch muss heißen Deuen.

Sächsische Staatsangehörige in außers
sächsischen Truppenstellen.

Verlustliste Nr. 34, Preußen.

4. Garde-Regiment, Berlin.

Kraus, Max, Ref., 7. Komp., Oberweissbach, L. u.
Schödl, Bruno, Ref., San-Gefr., 7. Komp.,
Leipzig, vermisst, vermisst.

Grenadier-Regiment Nr. 5, Danzig.

(Walter Lehmann, 20. August 1914.)

Löffig, Helmut, Gefr., 1. Komp., Leipzig, vermisst.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 9, Küstrin.

(Civie-Dombasle und Hoeville vom 23. bis
25. August.)

Stabenau, Max, Gefr., 4. Komp., Wiedau, vermisst.

Stier, Richard, Ref., 4. Komp., Taucha, vermisst.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 10, Cottbus.

(Sommerfelder und Cimville, 23. und 24. August.)

Sorge, Bruno, Unteroffizier, Oberbar, vermisst.

Kraemer, Horst, Ref., 2. Komp., Neudorf, vermisst.

Küller IV, Friedrich, Ref., 3. Komp., Waldheim, L. u.

Küller I, Albert, Schule, Polizeiengewehr-Bag.

Burgau, L. b.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 11, Brandenburg a. H.

(Gesichte im Westen [Gois de Civie und Dombasle]
vom 19. August bis 2. September.)

Liebig, Wilhelm, Ref., 1. Komp., Dresden, vermisst.

Zettner, Willi, Ref., 2. Komp., Leipzig, vermisst.

Kettlitz, Alfred, Ref., 3. Komp., Greifberg, vermisst.

Niederndorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

Steinert, Herm., 2. Komp., Goldschmiede, L. b.

Zimmermann, Kurt, 2. Komp., Götzenhof, L. b.

Kappeler, Gustav, Ref., 3. Komp., Görlitz, vermisst.

Götzendorfer, Johannes, Ref., 3. Kompanie.

Leipzig, vermisst.

Gaumann, Arthur, Unteroffizier, 4. Komp., Leipzig, †.

Friedrichs, Hans, 2. Komp., Löbtau, L. b.

1 Posten gestrickte
Damen-Blusen
aus reiner Wolle
9,75, 6,75, 4,90
1 Posten gestrickte
Kindersweater
Winterqualitäten
Stück 2,90, 1,95, 1,25

HERZFELD

Dresden am Altmarkt

Billige warme Schuhe!

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
aus imitierter
Kamelhaar-Stoff

No. 20—24 25—29 30—35 36—42 43—47

145 185 225 295 350

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
aus Filz, starke
Filz- und Ledersohle,
Absatzfleck

No. 36—42 43—47

195 und 295 265 und 350

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
mit kräftigem
Lederbesatz,
auch für die
Straße
geeignet

No. 22—26 27—30 31—35 36—42 43—47

225 265 295 375 475

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
aus schwarzem
Leder, starkes
warmes Futter

No. 36—42 43—47

490 575

Imitiert Kamelhaar-Schuh



wie Abbildung

Filz- und Ledersohle, sehr warm

No. 36—42 285

Schnallen-Stiefel



imitiert
Für Kinder No. 21—35

Kamelhaar-Schuh

imitiert
Für Damen u. Herren No. 36—47

Filztuch-Schuhe

mit Ledersohle, Absatzfleck

Für Damen u. Herren No. 36—47

Ganz besonders billig! Filztuch-Schuhe



Jedes Paar: 95

Pfg.

Filztuch-Pantoffel

mit Filzsohle — schöne Farben

Für Damen No. 36—42

Cord-Pantoffel

mit Polster

Für Damen u. Herren No. 36—47

Imitiert Kamelhaar-Schuh



wie Abbildung,
starke Filz- u.
Ledersohle

Sehr warm — leicht — bequem.

No. 36—42 43—47

165 und 225 225 und 285

Jm
3. Stockwerk: **Großer Extra-Verkauf von Porzellan- u. Haushalt-Waren.**

Werkzeuge

in bester Qualität für
Tischler
Stellmacher
Zimmerleute
Drechsler
Böttcher
Schmiede
Schlosser
Mechaniker
Elektrotechniker
Installateure
Klemperer
Schiffsbauer
Sadler
Tapezierer
Bürstenmacher
E. Harnapp, Kreuzstr. I.

Löbauer Möbelhandlung
Paul Claus

Lübecker, Ecke Eichendorffstrasse
empfiehlt sich zur Lieferung von
einzelnen Möbeln sowie vollständig
Ausstattungen in mobilierten Aus-
führungen zu üblichen Preisen.
Zeitungsausschlag geöffnet.

Eigene Tapezierer-Werkstätte.

Musik-
Instrumente
oder Art
kauf und tauscht
Ziegelstrasse
nur Otto Friebel 13
Eckhaus Steinstrasse.

Für unsere Krieger
werden Waffen mit Sorge gefertigt
Franz Richter, Dresden-B.
Glemmingstr. 33 (L1604)

Der Ausstoß unseres als hervorragend anerkannten

Bockbieres

hat Donnerstag, 1. Oktober, begonnen.

Brauerei Feldschlösschen

Dresden

Brautausrüstungen



in riesiger Auswahl
Solid, bekannt
billige Preise!

Auswahl

Geschäftsstelle der Gemeindesparkasse.

Görlitzer Strasse 21/23.

Gemeinde-Sparkasse Cossebaude.

Tägliche Verzinsung!

3½% Zinsen.

Geschäftsstelle der Gemeindesparkasse.

Görlitzer Strasse 21/23.

auf Patronentaschen gelegt, sofort gezahlt.

R. Hänel, Pillnitzer Straße 5.

Engl. u. Franz.

Ringe für Schwangere und Kinder
monatlich 1.50

Begins Anfang Oktober.

Lehrerin des Volksbildungsgesellschafts

Anmeldung: Blochmannstr. 18, 2.

Wochentl. 10 Pf., wöchentlich

eine wöchentlich erscheinende

Rings-Chronik mit zahlreichen

Widdern und anderen wertvollen

Beiträgen

wöchentlich 10 Pf., wöchentlich

Bis jetzt sind Heft 1—5 erschienen.

Alle Kolporteurs und Zeitungs-

ausdräger besorgen die Hefte.

Voll's - Buchhandlung

Wettinerplatz 10.

Klapp-Sportwagen, 60 Pf.
noch neu, zu verf. Oppellstr. 19, 1.

Verkauft

Korbmacher

meiste auf bessere Rohmöbel eine
neudekoriert sind, werden zum be-
sonderen Antritt gesucht.

Stellung ist dauernd und wird
gut bezahlt.

[K 838] Vertrags & Sauersteig, Coburg.

posten
trümpfe
95.
sten
Socken
reicht u.
55.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Bergverwaltung und Generalstabskommando.

Nach dem Vorbild der Metallindustrien wollen auch die Bergdirektionen bei der Einstellung von Arbeitern immer noch Auslese halten; auch sie wissen immer noch nichts von der jeweils Devisen, wonach es keine Vorreihen mehr geben soll. Die Lippeische Bergverwaltung hatte sich vor zwei Jahren an den streikenden Bergleuten dadurch schwer gemacht, daß sie darüber von ihnen aussperrte. Diese meinten Hans und Hof verlassen und meint nach Westfalen auswandern. Gest gestaltete nun zwar ein Teil dieser Ausgesperrten "vorläufig" zur Arbeit angekommen werden, aber ein Teil, jedenfalls diejenigen, die Vertrauensleute ihrer Kameraden im Bergarbeiterverband waren, sollte auch jetzt noch gemahngeregt und ausgesperrt bleiben. Eine Verfügung der Lippeischen Bergverwaltung lautet:

"Fürstlich Schaumburg-Lippische Hoffmann. Nr. 1. 890." Düsseldorf, den 18. August 1914.

In Verfolg des gefallenen Schreibens vom 10. d. 27. teilen wir Ihnen ergeben mit, daß das Oberamtsgericht in Düsseldorf Anweisung erhalten hat, bei der gegenwärtigen Lage, wo der politische Friede ruht und die Angehörigen jeder Partei befriedigt sind, ihr Bestes einzutun, um dem bedrohten Heimatlande zu helfen, die ausgesperrten Arbeiter nach Möglichkeit vorläufig zur Arbeit wieder anzunehmen, falls sie willens sind, in Zukunft treu zum Werk zu stehen. Ausgeschlossen von dieser Bergaufnahme sollen nur solche Arbeiter werden, welche sich früher durch eine beständige Agitation gegen das Werk herumgetragen haben und von denen anzunehmen ist, daß sie nach ihrer Einstellung von neuem den Frieden zwischen dem Werk und seiner Belegschaft stören würden.

Geheimer Justizrat Dr. Bräuermann in Düsseldorf."

Der Zentralvorstand des Bergarbeiterverbandes wandte sich in einer Beklagende an den Generalstabschef des 7. Armee-Korps, Generalmajor v. Bissing, gegen die eigenartige Verhölung. In der Beklagende wurde darauf hingewiesen, daß das, was der erste Teil dieser Verhölung gut mache, der letzte wieder unzulässig und so neue Verbitterung geschaffen werde, weil nicht nur die Vertrauensleute als begehrte Agitatoren angestellt würden, sondern weil auch das "Treu zum Werk lieben" nur so verstanden werden könne, daß die Arbeiter von ihrem getakteten garantierten Organisationsrecht keinen Gebrauch machen, also dem Bergarbeiterverbande nicht angehören sollen. Das wäre bitter für die Bergleute, die fecht oder deren Söhne oder Verwandte jetzt im Felde stehen und sich trennen und zufrieden zeigen. Schließlich wurde in der Eingabe erinnert, daß die verbilligte Währung gegen die Bergleute zurückgenommen werde. Daraus erhält der Vorstand des Bergarbeiterverbandes folgenden Bescheid:

VII. Armee-Korps.
Stellvertretendes Generalstabskommando.

Amt. I. b. Dr. 3763. München, den 16. September 1914.
An den Verband der Bergarbeiter Deutschlands
Bund.

Unter Bezugnahme auf Ihre Eingabe vom 31. 8. 1914 teile ich Ihnen hiermit ergeben mit, daß die Fürstlich Schaumburg-Lippische Hoffmann auf meine Veranlassung hin verzüglich hat, daß sämliche Feindseligkeit aus Anlaß des Streiks ausgesperrten Bergarbeiter, soweit sie sich zur Arbeit melden und Platz für sie vorhanden ist, wieder eingesetzt werden.

Der kommandierende General,
ges. Frhr. v. Bissing, General der Kavallerie."
Hoffentlich nehmen sich gleich alle Bergverwaltungen in Deutschland diese Antwort ad notam!

Parteiangelegenheiten.

Vom Kriegsgericht freigesprochen.

Der verantwortliche Redakteur unseres Dresdenner Parteiblattes, Genosse Höfler, hatte sich vor dem Dresdenner Kriegsgericht wegen Verstoßes gegen Anordnungen der Militärbehörde zu verantworten. Da der Druckerei war nämlich im Zeuge der Arbeit und in Abweisheit des Angeklagten die Ausrufung einer von der Militärbehörde beanstandeten Stelle eines Artikels vergeben worden, so daß diese Stelle mit verdächtigt wurde. Der Verkäufer der Anklagebehörde beantragte wegen dieses Verstoßes drei Wochen Haftstrafe, da seiner Ansicht nach auch eine fahrlässige Übertretung strafbar sei. Das Gericht glaubte dem Angeklagten, daß er alles tun habe, um für eine gewissendichte Vertretung während seiner Abwesenheit zu sorgen. Wenn trotzdem das in der Zeit unterlaufenen Verfahren passiert sei, so sei er dafür nicht verantwortlich zu machen. Es sei daher auf Preisprachung erkannt und die Kosten der Staatskasse auferlegt worden.

Bergelobliches Bemühen.

Wegen Bekleidung durch die Presse batte sich der Genosse Oswald von der Görlitzer Polizeiabteilung vor dem Schöffengericht in Bautzen zu verantworten. Die Ursache der Klage war ein Vertrag über eine Dienstbotenversorgung. Der Angeklagte war aber ganz unschuldig an der Rass. hat auch zu jener Zeit nicht verantwortlich gezeichnet, weil er schwer krank darunterlief. In der Verhandlung am 8. September und in einem zweiten Termin am 29. September wurde dies festgestellt. Genosse Oswald mußte freigesprochen werden.

Handel und Industrie.

Warenausfuhr und Krieg.

Offenbar haben schon manche Geschäftsgesellschaften eingesehen, daß die in der ersten Bevölkerung vorgenommenen Betriebs einschränkungen und gar Stilllegungen keineswegs erforderlich waren, denn der Beschäftigungsgrad der deutschen Industrie erfuhr in der letzten Zeit eine nicht ungewöhnliche Besserung. Daraus nahmen nicht nur die für den Kriegsbedarf beschäftigten Unternehmungen teil, sondern auch die Branchen, die für die selbst bei aller Einschränkung noch immer sehr bedeutenden Bedürfnisse des deutschen Heeres arbeiten. Sicherlich ist der einheimische Verbrauch weit eher unterschätzt worden. Dazu kommt, daß die Ausfuhr durchaus nicht aufgehört hat, wir verzeichnen bereits die Vereinbarungen, nach denen der deutsche Export im August um etwa 44,8 Proz. zurückging, während der englische in der gleichen Zeit eine Abnahme von 45,1 Proz. aufweist. Nun ist seit Ende August die Exportfähigkeit auf verschiedene Wege von neuem aufgenommen und erweitert worden, man kann ferner damit rechnen, daß bei dem siegreichen Vorgehen unserer Heere durch die vorliegenden politischen Rückwirkungen und durch erhöhte Unternehmungsbilanz auch der Umfang der Ausfuhr wachsen wird.

Wiederholte schon wiesen wir darauf hin, daß auch das Wirtschaftsleben der neutralen Staaten durch den Krieg in ganz anderer Weise in Mitleidenschaft gezogen wird, als bislang angenommen wurde. Besonders charakteristisch dafür ist,

daß die Handelsausweise der Vereinigten Staaten von Amerika für den Monat August sind. Die Einfuhr der Vereinigten Staaten stellte sich danach auf 120 220 000 Dollar gegen 137 651 000 Dollar im August 1913; der Rückgang beträgt hier also nur 8 250 000 Dollar. Dagegen ist die Ausfuhr von 187 900 000 auf 110 238 000 Dollar gesunken, hat also um 77 571 000 Dollar abgenommen, d. i. um mehr als 40 Proz. Die Wirkung auf die Handelsbilanz ist, daß an die Stelle des im August 1913 ausgewiesenen Ausfuhrüberschusses von rund 50 Mill. Dollar ein Einfuhrüberschuß von rund 19 Mill. Dollar getreten ist. Für Amerika hat der Krieg dadurch höchst bedenkliche Wirkungen hervorgerufen, die allein auf die von England beliebte Art der Führung des Seefrieges zurückzuführen sind. England stört die neutrale Schifffahrt und den neutralen Handel, ohne sich an irgendwelche Vereinbarungen zu halten; mit aller Entschiedenheit lehnt es die Reaktivierung des Privatgegenrechts zur See ab. Vieles englische System lädt auch den neutralen Staaten die Last der Kriegsschäden in ihrer vollen Schwere auf.

Zahlbar in Gold.

Auf Grund des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen ist folgende Verordnung erlassen worden:

S. 1. Die vor dem 31. Juli 1914 getroffenen Vereinbarungen, nach denen eine Zahlung in Gold zu erfolgen sind, sind bis auf weiteres nicht verbindlich.

S. 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt des Auftretens bestimmt der Reichskanzler.

Verbindlich sind seit dem Beginn der Mobilisierung die Reichsstaatscheine bis auf weiteres gelegentlich Zahlungsmittel. Reichsbanknoten sind dies schon seit dem 1. Januar 1911. Von Gelegen wegen können also alle Zahlungen in Papiergegel geleistet werden. Nach dem geltenden Rechte könnte ein Gläubiger sich aber ausdrücklich ausbedingen, daß die Zahlung einer Forderung in Gold erfolgen soll, und von dieser Forderung in vielfach Gebrauch gemacht werden. Ganzlich im Hypothekenverkehr ist die sogenannte Goldfrankfurter recht häufig. Da bis auf weiteres eine Verbindung zur Einlösung der Reichsstaatscheine und der Reichsbanknoten in Gold nicht besteht, so wird der Schuldner vielfach nicht in der Lage sein, sich Gold zu beschaffen. Auch liegt es im vaterländischen Interesse, das Gold in der Reichsbank zurückzuhalten. Der Bundesrat hat daher am 28. September eine sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, wonach derartige Zahlungsbereinbarungen bis auf weiteres unverbindlich sind. Ein Gläubiger kann deshalb eine ihm in anderen Zahlungsmitteln angebotene Zahlung unter Verzicht auf die Goldzahlung nicht mehr ablehnen. Durch die Ablehnung würde er in Annahmeverzug geraten, die Verzinsung der abgelehnten Summe würde aufzuhören, und der Schuldner könnte den vergleichlich angebotenen Betrag hinterlegen. Berichtigungen, die an die Nichtfüllung der Goldfrankfurter gehüpft sind, entfallen; so könnte trotz entgegengesetzter Vereinbarung eine Hypothek nicht deshalb gesündigt oder sofort eingefordert werden, weil eine Fins. oder Teilstahlung nicht in Gold geleistet worden ist.

Exportnachfrage nach Süddeutschland. Nach überseeischen Ländern, und zwar nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, sodann aber auch nach Kanada und nach Australien, hat sich die Exportnachfrage für Süddeutschland in der letzten Zeit, trotz des Krieges, weiter gefeiert. Die betreffenden Hersteller in der Schweiz sind für diese Länder stark, aber auch für England, den Verhältnissen entsprechend, gut beschäftigt. Die feindsländischen Abschläge laufen geringfügig allerdings nichts. Wenn auch, wie die Frankf. Htg. berichtet, im Augenblick für die deutsche Süddeutsche Industrie keine Möglichkeit besteht, nach England und seinen Kolonien ihre Ergebnisse abzugeben, so sollte man doch alle Anstrengungen machen, den amerikanischen Markt, der viel Ware gebraucht, sich nützlich zu machen.

Einfuhrerleichterung für rumänische Erdölprodukte regt die Botsdamer Donatskammer an. Von der Regierung wird gefordert, daß der österreichischen Regierung zu beantragen, mit Rücksicht darauf, daß die Ausfuhr von österreichischen Petroleumprodukten verboten ist, den Durchfuhrzoll für rumänische Petroleumprodukte durch Österreich aufzuhaben, damit die Einfuhr in Deutschland erleichtert werde. Bisher wurden die rumänischen Petroleumprodukte auf dem Wasserweg nach Deutschland importiert, doch ist diese Transportmöglichkeit infolge des Krieges jetzt unterbunden.

Stromabgabe der Sächsischen Elektrizität-Lieferungs-Gesellschaft im August. Angeklagten waren im August 1914 44 513 Abnehmer gegen 35 501 Abnehmer im August 1913. Es wurden zudem keine Eigenverbrauch abgegeben: 1 204 204 Kilowattstunden gegen 1 676 128 Kilowattstunden im August 1913. Seit 1. Januar sind zudem (ohne Eigenverbrauch) abgegeben: 14 152 239 Kilowattstunden gegen 12 938 619 Kilowattstunden im Jahr 1913.

Norwegend Anleihe in England. Die norwegische Presse legt besonders Gewicht darauf, schriftstellen, daß die norwegische Regierung dadurch, daß sie bei einer englischen Privatbank ein Darlehen von 11 Mill. Kronen aufnahm, den Standpunkt und die Pflichten der norwegischen Neutralität nicht überschritten habe. Das jetzige Paradies wird nur zur Begleichung von Verbindlichkeiten in den Vereinigten Staaten zu ihrem Gelde zu verbleiben, ist die Prüfung und Vergabung der Rechnungen nach Möglichkeit bei Befreiungen und Abfindungen im zulässigen Höchstbetrage zu leisten. Den Hinterlegern von Sicherheiten aus Leistungs- und Lieferungsverträgen wird auf Antrag durch Rückgabe der Sicherheiten Entgegenkommen bewiesen. Mit die Rückgabe wegen der Unmöglichkeit des Reiches nicht anging, so kann den Unternehmern z. d. durch Unmöglichkeit der Hinterlegung Wertpapiere gegen eigene Wechsel unter Abhandennehmen vom Erstbericht der Unternehm. und Wirtschaft einer anderen Person gehoben werden. Mit die Rückgabe der gegenwärtigen Sicherheit nicht möglich, so soll die Rückgabe eines Teiles im Betrage

des Leistungsbetrags vorgenommen werden. Bei neuen Verträgen über Leistungen und Lieferungen darf unter bestimmten Voraussetzungen auch bei einer Rück-

Vertragssumme als 10 000 M. von dem Verlangen, Sicherheit zu stellen, abgesehen werden. Bei Generalhändlern wird auf Antrag der Hinterleger geprüft, ob der Vertrag der Sicherheit ermäßigt oder die hinterlegte Sicherheit ermaßigt oder die hinterlegte Sicherheit umgetauscht werden kann.

Jurisdiktion der Dividende bei der Maschinenfabrik Rodstroh n. Emden. R. & Co. in Emden. Einer neuen Generalversammlung wird von der Verwaltung vorgeschlagen, statt der ursprünglich beabsichtigten Dividendenzahlung von 11 Prozent keine Dividende zu verteilen; von dem Gewinn sollen 64 999 M. zu Abschreibungen auf das Patententeignung gefunden, um etwaige Maßnahmen der feindlichen K. u. K. gegen die Patente der Gesellschaft zu begrenzen. Weiter sollen Rückstellungen auf Außenhandel in Höhe von 28 000 M. gemacht werden. Der Rest soll, abgesehen von 122 629 Mark, die als Rückstellungen u. w. Verwendung finden, auf neue Rechnung vorragen werden. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals ist zurückgezogen worden.

Deutschlands Außenhandel im ersten Kriegsjahr.

Es ist eine höchst wertvolle Beobachtung, daß die deutsche Ausfuhr trotz der großen Schwierigkeiten, die sie zu überwinden hatte, sowohl der Zahl nach als auch im Verhältnis zur Gesamtmenge im August eine geringere Abnahme als die Englands erlitten hat. Nach der Frankfurter Zeitung ist die deutsche Ausfuhr im Monat August um 340 Millionen M. gleich 44,8 Proz. zurückgegangen, während die englische Ausfuhr um 407 Millionen M. gleich 40,1 Proz. abgenommen hat.

Veranstaltungen.

Ottersee. In der Mitgliederversammlung am 19. September in der Neuköllnischen Halle hielt Genosse Bud einen Vortrag über "Die Einwirkungen des Krieges auf Arbeit und Bildung der Arbeiter". Bei den folgenden Debatten wurden Beiträge über Unterstützungsangelegenheiten in der Gemeinde Ottersee vorgetragen und werden die Frauen der zum Krieg eingerufenen Wehrmänner in Ottersee auf die Auskunftsstellen aufmerksam gemacht. Es sind die Genossen August Zimmermann, Friedhofstrasse 1, und Alfred Rudolf, Friedhofstrasse 83, 1. Weitere sind die Genossen der Kämpfen, daß bei dieser großen Arbeitslosigkeit Rüstungsarbeiten am besten soll in Bildung ausgeführt werden sollten. Die Arbeitslosen sollen auf den Gemeinderäten Arbeit oder Unterhaltung verlangen. Der Vorstand überreicht wird bis zur nächsten Mitgliederversammlung berichtet. Anwesend waren 114 Mitglieder, darunter 22 Frauen. Verschiedene waren Ottersee mit 43, Friedhof mit 22, Gut mit 36, Meinhardswald mit 16 und Süderholz mit 3 Mitgliedern.

Briefkästen.

G. A. Germaniastraße. 1. Sie melden sich vor allem mit ihrer Wirtin zu verständigen. 2. Ihre Geschwader sind bereit. Wir raten zu einer Eingabe an die Post.

A. R. Radip. 1. Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an das Bezirkskommando. 2. Soziale Firmen können wir Ihnen nicht nennhaft machen.

7. Quittung. Am die Wärmezube gingen beim Gewerkschaftsrat bis 30. September ein: Eisengießer vom Personal der Firma Schön u. Co. 20,40; durch Schaff von G. 1.—, S. —, Q. —, 70, D. —, 50; durch Rüst von G. 1.—, S. 1.—, Sch. —, 15, R. 1.—, 50; durch Berg von Bötzsch —, 50, Kaiser —, 15, Müller, Untergöschig —, 50; durch Elster —, 50; durch Meuse von M. —, 50; durch Rüst von Funke 1.—, 50. Summa: 26,95 Mark. Ernst Dienitz.

2. Quittung des Gewerkschaftsrates für die Kriegsorganisation: Arbeiter Kofferfabrik durch Stung 22.—; Von den Betriebsvereinigern 22,45 Mark. Summa: 54,45 Mark.

Händel

Vereinskalender für Sonnabend. 4. Wahlkreis. Bezirk Kötzschenbroda und Neustadt. Abends 8½ Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Karlsbad in Kötzschenbroda.

Vereinskalender für Montag.

4. Kreis. Abends 8½ Uhr Vorlesung.

Kriegskarte des „Vorwärts“

Wir haben für unsere Leser eine Kriegskarte herstellen lassen, umfassend.

sämtliche europäischen Kriegsschauplätze.

Die Karte zeichnet sich durch gute Übersichtlichkeit aus, umfaßt alle Gebiete Europas, die in dem grossen Ringen eine Rolle spielen einschließlich der Gebiete der neutralen Staaten. Die Karte ist auf festem Papier gedruckt und in sieben Farben ausgeführt. Die Größe ist 60x90 cm. Massstab 1:4000000. Der Preis beträgt 80 Pt.

Wir bitten unsere Leser, von dem Angebot recht allgemeinen Gebrauch zu machen. Zu bezahlen durch die

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10 und die Auszüger der Volkszeitung.

Kötitz, Coswig u. U.

Befehlungen auf die

Dresdner Volkszeitung

Wahrer Jakob, Freie Stunden, 1. u. 2. Klasse

und Druckaufdrücke nimmt angenommen

Norman Stehlich, Kötitz, Bahnhofstr. 38.

